

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 34 (1925)
Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 7
BASEL, 12. Februar 1925

Nº 7
BALE, 12 février 1925

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 pro Zeile. Bei Wiederholung entprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 20 Cts. AUSLAND: jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers**

Erscheint jed. Donnerstag

Vierunddreissigster Jahrgang
Trente-quatrième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TELEPHONE
Safra No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walfer, A.-G., Olten.

Compte de chèques
postaux No. V. 85.



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern
machen wir hiemit die schmerzliche
Mitteilung, dass unser Mitglied

Frau Wwe. E. Hodel

Besitzerin des Hotel Bären
Interlaken

am 8. Febr. nach schwerer Krankheit
im Alter von 71 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis
geben, bitten wir, der Heimgegan-
genen ein liebevolles Andenken zu
bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:
Der Zentralpräsident:
H. Haefeli.

Fremdenstatistik-Hefte pro 1925/28

können von jetzt ab zu Fr. 2.— das Stück
beim Zentralbureau bezogen werden.

Ablösungen der Neujaars-Gratulationen. Exonération des souhaits de Nouvelle-Année.

Hr. E. Tschopp, Gran Hotel Dolvar,
Lima (1.) Fr. 24.60

Abrechnung: — Liquidation:

Barbeiträge — Contributions en espèces Fr. 1627.60

Allen Gebern hiemit
unser herzlichster Dank.

Nous remercions cor-
dialement tous les dona-
teurs.

Basel, 5. Februar 1925.

Für den Tschumifonds der Fachschule:
Pour le Fonds Tschumi
de l'Ecole professionnelle:

Zentralbureau S.H.V. — Bureau central S.H.

Mitglieder-Bewegung Mouvement des membres

Neuanmeldungen.
Demandes d'admission.

Beitren

Hr. Jakob Hiestand, Hotel Bristol-Oberland, Adelboden	30
Hr. Carl Meyer, Hotel Monopol, Andermatt	60
Hr. Paul Nager, Hotel Sonne, Andermatt	25
u. Hotel Oberalpsee, Oberalp-Passhöhe	30
Hr. O. Troller-Weingartner, Stahlbad Knutwil, Knutwil	100
Frau Hedwig Gelpke-Helfenstein, Hotel Eng- el, Luzern	20
Hr. Alois Salzmann, Hotel Simplon, Luzern	30
Hr. C. Conradin, Hotel Schweizerhaus, Maloja	25

Schweizer. Hotel-Treuhand-Gesellschaft.

Die diesjährige Generalversammlung findet Montag, den 23. Februar, im Nationalbankgebäude in Zürich statt.

Den HH. Aktionären gehen direkte Einladungen zu. Wir empfehlen denselben angelegentlich die Teilnahme an den Verhandlungen, welche über den Jahresbericht hinaus sicherlich eine interessante Orientierung über die Tätigkeit dieser so bedeutungsvollen Hilfsinstitution bieten werden.

Vereinsnachrichten

Anzeige betr. Autorengelühren.

Laut dem mit der Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique in Paris abgeschlossenen Vergütungsvertrag vom 1. September 1913 ist für jede Saison eine Liste der Hotelbetriebe mit ständigem Orchester aufzustellen.

Wir gelangen daher, in Erfüllung der aus obigem Vertrag uns obliegenden Pflicht, an die verehrl. Mitglieder mit der dringenden Bitte, die Zahl der engagierten oder voraussichtlich zur Verwendung kommenden Musiker umgehend, spätestens aber bis 28. Febr. unserem Zentralbureau mitzuteilen.

Zur Lieferung dieser Angaben sind verpflichtet:

1. diejenigen Mitglieder, welche während der Saison, sei es allein oder in Verbindung mit andern Hotels oder einem Kurverein, ein ständiges Orchester beschäftigen und mit dem Agenten der Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique noch keinen Spezialvertrag abgeschlossen haben, behufs Erlangung der zur öffentlichen Aufführung von musikalischen Werken notwendigen Ermächtigung;
2. diejenigen Mitglieder, welche zwar einen Einzelvertrag mit dem Agenten der Société des Auteurs bereits besitzen, deren Musikerzahl dieses Jahr aber eine Veränderung erfahren wird oder die für die Zukunft auf ein ständiges Orchester verziehen haben.

Exemplare des Vertrages zwischen der Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique und dem Schweizer Hotelier-Verein werden den Mitgliedern auf Verlangen durch das Zentralbureau zugesandt.

Die Gebühren der Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique betragen: Fr. 1.— pro Konzert, Ball oder Aufführungen bei 1–6 Musikern, Fr. 1.50 bei 7–18 Musikern.

Zur gefl. Beachtung.

Mit Rücksicht auf die allgemeine Bedeutung einiger Bemerkungen sei speziell auf den Briefkasten der Direktion in dieser Nummer verwiesen.

Aktionskomitee der vereinigten Strassenverkehrs-Interessenten.

Zufolge starken Stoffandranges muss der unsere Leser sicher interessierende Bericht über die Sitzung von Montag, den 9. d. Mts., auf die nächste Nummer verschoben werden.

Alliance Internationale de l'Hôtellerie.

Am 5. u. 6. d. 7. Februar fand im Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel eine Konferenz der Leiter der Zentralsekretariate der Hotelierverbände von Frankreich, Italien, Belgien und der Schweiz statt, um die Lösung verschiedener, die Alliance Internationale de l'Hôtellerie interessierender Fragen vorzubereiten. Mittelpunkt der Beratungen bildete die Schaffung und Organisation eines internationalen Plazierungs- und Austauschdienstes für

Hotelpersonal beim Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins. Dieser Auskunftsdienst soll auf Rechnung der Alliance Internationale errichtet werden und vor allem die Berufsbildung des Personals fördern. — In Prüfung und Erörterung gezogen wurden ferner die Trinkgeldfrage, die Frage der Versicherung des Reisendengepäckes sowie verschiedene andere interne Organisationsfragen der Alliance Internationale de l'Hôtellerie.

Am Nachmittag des 7. Februar begaben sich die Herren nach Zürich, um der Schweizer Hotel-Treuhandgesellschaft einen Besuch abzustatten und in deren Organisation und Tätigkeit an Ort und Stelle Einblick zu nehmen. Der Schweizer Hotelier-Verein benutzte diesen Anlass, den Gästen aus Bruxelles, Paris und Rom am Samstag, abends 5 Uhr, im Hotel Hebis Royal ein Diner zu offerieren, an dem ausser den Konferenzdelegierten die HH. Zentralpräsident Haefeli, Vizepräsident Götzel, Direktor Dr. Mühlh von der S. H. I. G. sowie Nationalrat Kurer, Direktor des Zentralbureau, teilnahmen. Im Verlaufe des Essens wurden lebenswürdige und scharf-gehaltene Reden gewechselt, wobei Herr L. Moyers als Bruxelles den herzlichsten Empfang in Basel und Zürich in courtisiervoller Weise verdankte. Die Herren reisten noch gleichen Abends nach Basel zurück, von wo Sonntags früh die Heimkehr zur Alltagsarbeit im Dienste der nationalen und internationalen Hotellerie angeregt wurde.

Comité exécutif de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie.

Am 26./27. März 1925 besammelt sich das Comité exécutif zu seiner nächsten Sitzung in Rom. Auf der Traktandenliste der Zusammenkunft figurieren: Beschlussfassung betr. Schaffung eines internationalen Stellungsvermittlungs- und Personalauswahldienstes beim Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel; verschiedene Projekte und Anträge betr. interne Organisationsfragen der A. I. H.; Stellungnahme hinsichtlich unrichtiger und tendenziöser Pressemeldungen betr. die Hotellerie; Reisegepäckversicherung; Europa-Rundfahrt der amerikanischen Hoteliers anlässlich des nächsten internationalen Hotelierkongresses; Einstellung der A. I. H. gegenüber andern Hotelierverbänden etc. Die international. Hotellerie darf sich von den Beratungen dieser Sitzung fruchtbringende Resultate versprechen.

„Kochkunst und Tafelservice“.

In Ergänzung unserer Ausführungen in Nr. 5 vom 29. Januar die Mitteilung, dass laut Vereinbarung zwischen Union Helvetia und Schweizer Hotelier-Verein die drei ersten Hefte des Jahrgangs 1925 dieser hochqualifizierten Küchenfach-Zeitschrift an alle Mitglieder unseres Vereins gratis abgegeben werden. Wir bitten daher, keines dieser Hefte zu refusieren, sondern sie richtig durchzusehen und auf ihren Wert zu prüfen. U. E. hat die Zeitschrift jedem einzelnen Küchenfachmann, sowohl dem Prinzipal wie seinem Personal, viel Nützliches und Instruktives zu bieten.

Der Versand des ersten Heftes an die Adressen unserer Mitglieder erfolgte letzter Tage. — Diejenigen Hotels, welche das Heft nicht erhalten, wollen dasselbe bei der Expedition der „Union Helvetia“, Luzern, reklamieren.

Reisebureau im Konkurs.

Wie uns von vertrauenswürdiger Seite mitgeteilt wird, ist die Firma McCann's Tours, 1328 Broadway, New-York City, in Konkurs geraten und liquidiert worden. Name und Akkredit der Firma wurden von zwei früheren Angestellten aufgekauft, welche die Geschäfte unter dem Namen „Simmons Tours (ehemals McCann's Tours)“ weiterführen.

Wie wir weiter erfahren, sollen als Gläubiger des liquidierten Unternehmens fast ausschliesslich Hotels in Frage kommen. Ob auch schweizerische, ist uns unbekannt, doch halten wir es für angezeigt, hiemit unsere Mitglieder von dem Zusammenbruch zu benachrichtigen.

Nach Mitteilung aus der gleichen Quelle empfiehlt es sich ferner, mit Krediten an „Simmons Tours“ recht vorsichtig zu sein, resp. bei Anbahnung von Geschäftsbeziehungen ausreichende Garantieleistungen zu verlangen.

Wegleitung für die Verteilung der Trinkgelder und Bedienungszuschläge.

Vorbemerkung.

In steigendem Masse haben sich die Gäste in den Hotels und Pensionen angewöhnt, den Trinkgeldbetrag im Bureau des Hauses abzugeben, um von der direkten Verteilung an das Bedienungspersonal entbunden zu sein. Sodann mehr ist fortwährend die Zahl derjenigen grösseren und kleineren Etablissements, welche zur Ablösung des Trinkgeldes übergehen, in der Form, dass der Hotelne ein prozentualer Bedienungszuschlag zugerechnet wird. Es mag daher den Gästen wie den Patrons und ebenso auch demjenigen Personal, dessen Salärirung zu einem Teile aus den Trinkgeldern besteht, dienlich sein, wenn im Nachstehenden eine Wegleitung über die als gerecht und angemessen erscheinenden Ansätze von Trinkgeld bzw. Bedienungszuschlag und deren Verteilung geboten wird. An Hand derselben wird es dem einzelnen Hotelier leicht möglich sein, das für sein Haus passende nach seinem Ermessen zu wählen und zu bestimmen. — Der Schweizer Hotelier-Verein steht nach wie vor auf dem Boden der Freiheit seiner Mitglieder hinsichtlich der Trinkgeldfrage. In dessen nahm er unter dem Vorsitz des eidgen. Arbeitsamtes an mehreren Konferenzen mit den Vertretungen der vier Schweiz. Angestelltenverbände über das Trinkgeldwesen teil, liess die ganze Frage durch seine 15er Kommission eingehend prüfen und übergibt das Resultat der internen und der gemeinsamen Beratungen seinen Mitgliedern zu gütigender Verwendung. Ueber einzelne Punkte wird zu gelegener Zeit ein kurzer Kommentar folgen.

1. Die Festsetzung des Trinkgeldes im einzelnen Falle bleibt nach wie vor dem Gaste überlassen. Immerhin soll der Hotelier oder sein Stellvertreter, wenn er darum gefragt wird, möglichst folgende Skala zur Anwendung empfehlen:

für 1 Nacht und Frühstück mindestens	15%
für 1–3 Nächte mit Mahlzeiten bei längerem Aufenthalt	15–10%
in Ausnahmefällen, wo die Höhe der Rechnung und die Aufenthaltsdauer es rechtfertigen, und bei grösseren Arrangements	12–10%
in Sanatorien für Patienten mit über dreimonatlichem Aufenthalt mindestens	10–8%
	5%

des Rechnungsbetrages, nach Abzug der Dé-bours. — Dem Hotelier bleibt die prozentuale Verteilung der Trinkgelder freigestellt innerhalb des Rahmens der in Art. 3 vorgesehenen Ressortzuteilung.

Innerhalb der einzelnen Ressorts erfolgt die Verteilung gemäss dem nachfolgenden Schema oder einer demselben entsprechenden prozentualen Berechnung.

2. Vom Gesamtbetrag der Trinkgeldabläßung (Bedienungszuschlag) können bis 10 % in Abzug gebracht werden, wo die Art des Geschäftes dies rechtfertigt. Diese werden vom Hotelier für ausserordentliche Dienstleistungen der Angestellten verwendet, als:

- a) Entschädigung an das Bureaupersonal für die infolge der Trinkgeldabläßung entstandene Mehrarbeit;
- b) für das Personal, das in der Vor- und Nachsaison im Dienste des Hauses steht und insbesondere die Reinigungsarbeiten im Herbst besorgt;
- c) für besonders dienstfertiges Personal und ausserordentliche Leistungen desselben; reguläre Ueberzeitenschädigungen fallen ausser Betracht.

3. Der verbleibende Betrag wird auf die drei Betriebsressorts wie folgt verteilt:

Saal inkl. Etagenservice	40-50%	total
Halle	20-30%	100%
Etage	30%	

Der Anteil von Saal und Halle ist veränderlich, je nachdem diese beiden Ressorts im Verhältnis zu einander eine stärkere oder schwächere Personalbesetzung aufweisen. Verschiebungen innerhalb einer Betriebsperiode kann auf diese Weise Rechnung getragen werden.

4. Im einzelnen anteilsberechtig sind nur die im betreffenden Ressort arbeitenden Angestellten, gemäss den im Verteiler angegebenen Quoten. Der Anteil wird bestimmt unter angemessener Berücksichtigung der Fähigkeiten, der Leistungen, des Dienstalters, des Verantwortlichkeitsgrades und der Familienverhältnisse der einzelnen Angestellten.

5. Wo es nicht möglich ist, die Gepäck- und Kommissionsgelder als Einnahmen des Hotels zu verrechnen, können die Anteile der dadurch begünstigten Angestellten entsprechend gekürzt werden, ebenso wenn einzelne Angestellte kraft ihrer Stellung erhebliche Nebeneinnahmen haben.

6. Bei Absenzen lausengemessen die regulären Ruhezeiten, längerer Krankheit und Ferien hat das Personal keine Berechtigung auf Trinkgeldanteile der betreffenden Rechnungsperiode. Vorbehalten bleiben besondere dienstvertragliche Abmachungen über die Ferien in Jahresgeschäften.

7. Die Anteile der drei Ressorts und der einzelnen Angestellten werden berechnet auf den innerhalb der Rechnungsperiode effektuierten Zahlungen der Gäste, zuzüglich noch nicht bezahlter Befehle von Reisegesellschaften — deren Eingang vorbehalten.

8. Die Abrechnung und Gutschrift der Anteile an den Trinkgeldern und Bedienungszuschlägen erfolgt am zweckmässigsten monatlich mindestens zwei Mal, die Auszahlung monatlich ein Mal.

9. Dienstleistungschefts erhalten je ¼ bis maximal ½ Anteil für jeden ihnen ausschliesslich unterstellten Angestellten mehr.

10. Den Anteil für Nachportier erhält nur extra für diesen Posten engagiertes Personal. Nachportierdienst im Nebenamt wird nach Uebererkenntnis extra vergütet.

11. Tournants reihen sich in jene Position ein, die sie überwiegend vertreten.

12. Portier allein bezieht die ganze Quote für Halle, hat jedoch in der Regel keinen Anteil an der Quote für die Etage.

13. Aushilfsdienste des internen Personals (Zimmermädchen, Lingere etc.) im Saal oder in andern Betriebsabteilungen werden aus dem Trinkgeldanteil des betreffenden Ressorts entschädigt.

14. Für die Badehotels mit Trinkhallenpersonal, Bademeistern, Masseurs etc. kann ein den besonderen Verhältnissen Rechnung tragender Verteilungsmodus angewendet werden.

Schema für die Verteilung der Trinkgelder und Bedienungszuschläge.

1. Halle.		Paris
Concierge	6-12	
Conducteur, sprachkundig	5-8	
Concierge-Conducteur	8-10	
Nachconcierge	6-8	
Nachportier	5-6	
1. Portier	8-10	
Bahnportier	2-4	
Unterportier, Hausbursche	1-2	
Portier allein	total	
Postman	5-9	
Liffler, 3 Sprachen	4-7	
andere Lifflers, Chasseurs, etc. über 20 Jahre	2-3	
andere Lifflers, Chasseurs etc. unter 20 Jahren	1-3	
Garderobier	4-5	
Telephonist	3-6	

2. Saal.		Paris
Oberkellner I. oder allein	6-12	
Oberkellner II.	6-12	
Obersaalkellner	8-10	
Obersaalkellner	4-6	
Chef de rang und d'étage	5-8	
Commis de rang und d'étage	3-5	
Chef courier	3-4	
Courierkellner	2-3	
Saalkellner	2-4	
Saalkellner	2-4	
Hotelrestaurantkellner und Todler für Etagendienst	3-5	
Saalkellner (männlich oder weiblich)	1-1	

3. Etage.		Paris
Zimmermädchen	3-5	
Zimmermädchen allein	total	
Hilfsmädchen	1-2	
Hilfsmädchen	1-2	
Etagenportier	5-7	
Unterportier, Hausbursche	1-2	

NB. Separatabzüge dieser „Wegleitung“ sind zum Preise von 20 Cts. das Stück erhältlich beim Zentralbureau S. H. V. in Basel.

Internationale Ausstellung für angewandte Kunst in Paris.

Wie wir erfahren, soll diese Ausstellung, an der auch die Schweiz in hervorragender Weise teilnehmen wird, bereits im Monat April nächstlin eröffnet werden. Wir ersuchen daher diejenigen Sektionen und Fremdenverkehrsgebiete unseres Landes, die sich am Schweizer Pavillon der Ausstellung zu beteiligen gedenken, um raschmöglichste Inangriffnahme ihrer Vorarbeiten.

Nähere Auskünfte über die Ausstellung, Art und Umfang der Beteiligung der Schweiz sind erhältlich bei der Schweizer Verkehrszentrale oder beim Schweizer Bureau für Ausstellungswesen in Zürich.

Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft.

(Mitgl.)

Der Verwaltungsrat der S. H. T. G. hat die ihm in seiner Sitzung vom 4. Februar a. c. vorgelegte 3. Jahresrechnung für 1924 genehmigt, die, einschliesslich des Saldoantrages vom Vorjahre, einen Reingewinn von Fr. 204,954.40 aufweist.

Gemäss § 31 der Statuten ist der Ueberluss wie folgt zu verwenden: Einlage in den ordentlichen Reservefonds Fr. 16,158.80 = 10 % des Ergebnisses pro 1924; Verteilung einer Dividende von 4 % auf dem vollbezahlten Aktienkapital von Fr. 3,000,000. — = Fr. 120,000. —; Vortrag auf neue Rechnung Fr. 68,795.60.

Abteilungschefts erhalten je ¼ bis maximal ½ Anteil für jeden ihnen ausschliesslich unterstellten Angestellten mehr.

Die Hotelfrequenz des Berner Oberlandes im Sommer 1924.

(Mitgl. von d. oberl. Volkswirtschaftskammer.)

Die Frequenzzahlung in den Hotels des Berner Oberlandes, welche seit dem Jahre 1920 durch die Hotelfrequenzkammer des Berner Oberlandes durchgeführt und durch die oberländische Volkswirtschaftskammer verarbeitet wird, erfolgte im Sommer 1924 total 212 Betriebe mit 15,354 Fremdenbetten Logierkraft. Sie baut sich auf 72 % der durch die Hotelfrequenzkammer ausgewiesenen verfügbaren Betten auf und darf somit für die Beurteilung der Verhältnisse als grundlegend betrachtet werden.

Insgesamt wurden 167,539 Gäste gezählt, die sich 841,149 Tage im Oberlande aufhielten. Betrag der Durchschnittsaufenthalte im Sommer 1923 4.8 Tage, so steigt er 1924 auf 5. Die durchschnittliche Jahresfrequenz betrug 1924 35.9 % (1920: 23.6 %, 1921: 20.6 %, 1922: 26.7 %, 1923: 31.0 %). Die Aufwärtsbewegung in den Frequenzen ist seit 1921 nicht mehr unterbrochen worden. Allein die Verbesserung mit nur 4.9 % gegenüber dem Vorjahr muss immer noch als eine sehr bescheidene erachtet werden. Die Belegung von nur 36 % genügt nicht, um eine Rendite zu erzielen.

Der Umstand, dass die Frequenz der Vor- und Nachsaison immer noch ganz ungenügend, bringt es mit sich, dass die Jahresdurchschnitt nicht derart niedrige sind. Nur in den Monaten Juli und August konnte ein wirklicher Erfolg erzielt werden, und einzig der Monat August darf als gut bezeichnet werden. Eine der Hotelfrequenzen erreichte im letzten genannten Monat eine Frequenz von 32 % — die niederste Betrag immerhin noch 59 % volle 4 % mehr als die Höchstbelegung im Monat Juli. — Die monatliche Durchschnittsbelegung stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt: Mai 6.36 (9.14), Juni 16.30 (13.72), Juli 50.98 (41.72), August 74.54 (61.65), September 15.83 (10.03).

Ein ganz analoges Bild zeigen die Betriebsresultate der oberländischen Bahnen. Diese weisen z. T. im Monat August Frequenzen auf, welche diejenigen der Vorjahresjahre wesentlich übersteigen.

Aus den kurzen Angaben geht hervor, dass sich die eigentliche Hochsaison wieder dem Normalstand nähert und einen wirtschaftlichen Erfolg ermöglicht, währenddem Vor- und Nachsaison immer noch den Betrieb belasten. Das Hotelfgewerbe wird daher in vermehrtem Masse dahin arbeiten müssen, Vor- und Nachsaison zu verbessern.

Zuletzt mögen die veröffentlichten Zahlen ein Indizium dafür bilden, dass die wirtschaftlichen Ergebnisse im Hotelfgewerbe noch nicht derartige sind, um die Sanierungsaktion im weitesten Sinne des Wortes als abgeschlossen betrachten zu können, und dass auch die Aufrechterhaltung der Bedürfnisklausel einem falschlichen Bedürfnis entspringt.

Kapital und Bilanz.

(Schluss)

Unter den Kapitalbegriff (nicht zu verwechseln mit Kapitalkonto des Firmainhabers!) fallen namentlich auch Kredite und Darlehen, also fremde Mittel, welche uns zur Verfügung gestellt werden. Weitaus die grösste Zahl von Banken und Unternehmungen arbeiten mit fremden Mitteln, die aber in ihr Eigentum übergehen.

In der Bilanzkunde unterscheidet man denn auch zwischen eigenem Kapital der Unternehmung oder des Betriebes (= Kapitalkonto des Firmainhabers oder Aktienkapital der A.-G. plus Reserven) und fremdem Kapital. Je nach-

dem pflegt man zu sagen, das Verhältnis des eigenen Mittel zu den fremden Kapitalen sei ein günstiges oder ungünstiges, bzw. lasse zu wünschen übrig. Dabei spielt dann eine grosse Rolle die Frage der Liquidität der Aktiven, die Zahlungsbereitschaft, d. h. die Frage, ob die Vermögenswerte leicht flüssig gemacht (versilbert) werden können oder nicht. Eine Bilanz kann viel eigenes Kapital, also ein grosses Eigenvermögen des Betriebesinhabers oder der A.-G. und Genossenschaft ausweisen und dennoch nicht besonders gesund sein, aus dem ganz einfachen Grunde, weil das Kapital ungünstig oder risikant angelegt ist, z. B. in nicht börsenfähigen oder sonst nicht leicht realisierbaren, oder belohnbaren Papieren, in unkuranten Waren, in wenig gesuchten oder begehrten Liegenschaften. Es kommt auf die Vertriebarkeit an; ein Fabrikgebäude oder ein grosses Saisonhotel, eine Bergbahn, haben im allgemeinen nicht grosse Vertriebarkeit, d. h. sind weniger gesucht als ein Bauernhof (grosser Landgüter) und zumal ein „mülliger“ oder „kleinerer“. Das gleiche lässt sich von gewerblichen oder industriellen Betrieben sagen; ein gut gelegenes Passantenhotel in einer verkehrsreichen Stadt oder Ortschaft oder eine Sägerei in günstiger Lage und walddreicher Gegend können in der Regel verhältnismässig leichter und günstiger verkauft werden — auch die Belehnung (Finanzierung) bereitet weniger Schwierigkeiten — als ein grosses Hotel oder sonst eine grosse Anlage, welche viel Kapital (eigenes und fremdes) erfordern und auch mehr Risiken mit sich bringen.

Das gleiche ist vom Warenlager zu sagen, indessen pflegt man hier von kuranten und unkuranten, d. h. von leicht absetzbaren und schwer verkäuflichen Waren zu sprechen.

Im allgemeinen rechnet man die Debitoren-guthaben (Forderungen an die Kunden des Betriebes) zu den leicht realisierbaren Aktivposten der Bilanz, sie werden den Kreditoren-guthaben (Forderungen der Lieferanten) gegenübergestellt, denn auch diese sind kurzfristige Verpflichtungen. Nicht selten hat es jedoch unter den Debitoren langsame Zahler oder sogar dubiose Posten; in solchen Fällen ist auf der Passivseite eine Rückstellung zu schaffen, wenn nicht eine entsprechende Abschreibung auf dem Verzeichnis der Debitoren vorgenommen wird.

Eine ähnliche Differenzierung pflegt man auf der Passivseite vorzunehmen, wir sprechen von langfristigen und kurzfristigen Verpflichtungen. Langfristige Engagements sind in der Regel die fest placierten Hypotheken (Gegenposten: die Immobilien), Obligationen, Anleihen, Darlehen von Verwandten des Betriebesinhabers usw. Zu den kurzfristigen Verpflichtungen müssen alle die Schuldposten gerechnet werden, welche bereits fällig sind oder in kurzer Zeit fällig werden; wie Lieferanten-schulden, Wechsel, unter Umständen Bankkredite, namentlich wenn sie nicht durch Hinterlagen gedeckt sind.

Bei den Aktiven unterscheidet man ferner zwischen Anlage- und Betriebskapital oder besser zwischen Anlagevermögen und Betriebsmitteln. Unter Anlagevermögen verstehen wir die festen Anlagen der Unternehmung oder des Betriebes, vorab die Liegenschaften und die zuziehenden Maschinen.

Die Betriebsmittel sind zur Aufrechterhaltung des Betriebes bestimmt; wir rechnen hierzu in erster Linie den Kassabestand, Post-scheckguthaben, Bankguthaben, Wertschriften, Debitoren-guthaben, Waren, Camion, Fuhrwerke, also alles Aktivposten; als Betriebsmittel ist aber auch der nicht voll in Anspruch genommene Bankkredit anzusprechen.

Die Betriebsmittel stellen die leicht realisierbaren Aktivposten dar, während die Anlagevermögen die nicht leicht flüssigen Aktiven zu betrachten sind.

Feuilleton.

Im Büro des Kurdirektors.

Plauderei von Harry Nitsch.

Der Kurdirektor sass friedlich in seinem Büro und dachte an nichts Böses. Vielleicht dachte er traurig darüber nach, wie er den Verkehr in seinem Orte noch mehr heben könne, obwohl er jetzt schon täglich Beschwerden bekam, weil die Fremden nur mit Mühe unterzubringen sind. Eben wollte ihm ein sehr gescheiter Einfall kommen, als so energisch an die Tür geklopft wurde, dass der Einfall einem Mordschreck bekam und nicht den Kurdirektor, sondern die Flucht erging.

Ein fremder Herr trat ein. Sehr ernst. Beinahe Chopin'scher Trauermarsch. Du weisst, verzerrter Leser: Ach, nun trinkt er keinen Rotwein mehr, und der Weisswein schmeckt ihm auch nicht mehr! Aber auch sehr nervös.

„Meyer aus Berlin!“ stellte er sich vor. „Sehr angenehm!“ Der Kurdirektor freute sich aufrichtig, endlich einmal den sogenannten Meyer aus Berlin von Angesicht zu Angesicht schauen zu dürfen. „Ich komme zugleich im Auftrag mehrerer Gäste des Jupiter-Hotels, die den Skandal nicht länger mehr ansehen können.“

O weh, der Donner grollte schon leise. Nun musste dieser Unlucksmann ausgerechnet auch noch aus dem Hotel Jupiters kommen, den die Alten bekanntlich Jupiter tonans, den Donnerer nannten.

„Unser Hotel liegt dem Bahnhof gegenüber, und zwar da, wo die Güterwagen einleert werden. Aber das wird dem Herrn Kurdirektor ja alles bekannt sein.“ Der nickte zustimmend. Aus welchen inneren Beweggründen hätte er Jupiter tonans durch Widerspruch reizen sollen? Fast täglich werden dort in den Nachmittagsstunden die Schweine in einer Weise ausgedient, die nicht mehr menschlich ist.“

Meyer holte Atem und der Kurdirektor schaltete. Meyer sprach in einem Atemzug ganz deutlich von Schweinen und doch wieder von Menschen oder wenigstens von Menschlichem. Sollte es zufällig jener Meyer aus Berlin sein, in dessen Kopfe die bekannte Schraube locker geworden ist? Der Kurdirektor griff spielend nach seiner Papierschere, um wenigstens eine Waffe zur Hand zu haben. Schon fuhr Meyer fort:

„Die Tiere (= aber, also doch Schweine) werden mit einer Rohheit aus den hochstehenden Wagen, eine Rampe oder dergleichen fehlt nämlich, herausgeworfen, dass es empörend ist. Die Tiere überschlagen sich oft mehrere Male in der Luft und schreien furchtbar. Wir können es gar nicht mehr hören.“ Nann, dachte der Kurdirektor, ich kann es nicht mehr hören und hört es doch? „Wir bitten Sie, Herr Kurdirektor, dafür zu sorgen, dass hier schnellstens für Abhilfe gesorgt wird.“

„Gern,“ log der also Gebelene sanft und ergeben. „Im allgemeinen erstreckt sich das Gebiet meiner Fürsorgspflicht, wenn ich so sagen darf, mehr auf die Menschen und ihr Belagen, und es ist vielleicht etwas ungewöhnlich, dass ausgerechnet der Kurdirektor sich darum kümmern soll, dass die Schweine sozusagen menschenwürdig in

ein besseres Jenseits befördert werden. Aber ich begreife vollkommen, dass Ihnen der Nachmittagskaffee mit Kuchen beim besten Willen nicht schmecken kann, wenn jeder Schluck und jeder Bissen von den zum Himmel dringenden Klagen der Schweine bedrückt ist. Ich werde mich mit jenem Bahnhofbeamten in seelische Verbindung setzen, der diese Schweinerei unter sich hat, und ich hoffe, dass es unseren vereinten Anstrengungen gelingen wird, Ihre und die Zufriedenheit der unglücklichen Schweine zu erlangen. Verlassen Sie sich darauf, die Tiere sollen nicht länger von Gott und den Menschen verlassen sein.“

Meyer aus Berlin sah den Kurdirektor von der Seite an, als wollte er fragen: Frozelst du mich etwa? Aber dessen Gesicht war so ernst, so ganz Chopin'scher Trauermarsch, wie Meyers Gesicht bei seinem Eintritt, dass er an seinen besten Absichten nicht länger zu zweifeln wagte. Meyer erhob sich und schüttelte ihm die Hand so kräftig, dass der Kurdirektor im ersten Impuls beschwerdeführend zum Kurdirektor rennen wollte. Aber er entsann sich noch rechtzeitig, dass er ja kein Schwein, sondern selbst der Kurdirektor war. „Ich danke Ihnen, auch zugleich im Namen meiner Auftraggeber,“ sprach Meyer aus Berlin mit Würde, und auf seinem Gesicht lag nur noch leise Wehmüt. So hatte ihn des Kurdirektors übermenschliche, fast steinerne Ruhe — beinahe hätte ich schwärmerisch geschrieben — beruhigt. Dann ging er. Ein verzerrter Sonnenschein huschte über sein Haupt. Es schien, als trüge Meyer einen Heiligenschein. Aber es war nur seine kahle Platte. Allerdings von ungewöhnlichen Ausmassen.

In der folgenden Nacht hatte der Kurdirektor einen seltsamen Traum. Die Türe seines Schlaf-

zimmers öffnete sich geheimnisvoll. Herein trat lautes eine lange Prozession. Lauter Schweine. An der Spitze schritt ein besonders riesiges Exemplar dieser Wohlthat der Menschheit. Auf einer silbernen Schüssel trug es zierlich ein ungewisses Elwas. Erst hielt der Kurdirektor es für das Haupt des Johannes des Täufers aus Salome, der Oper von Strauss. Aber dann erkannte er: Es war ein reich verzierter, gesulzter Schweinskopf. Ihm folgte ein zweites Schwein, das komischerweise auf seinen Vorderfüssen tänzelte. Nun sah er: Die Hinterhand fehlten! In seinem Rüssel trug das brave Tier, elegant die Balance haltend, seine eigenen Hinterschinken. Bräunlich grauhaarig und lecker anzusehen. Sein emporgeschrecktes Schwänzchen rügelte sich vernünftig, als freute es sich der guten Gabe. Dem dritten Schwein fehlten die Lenden. Er präsentierte sie dem Kurdirektor freudig, knusperich gebirgt und reich gespickt, zwischen seinen Vorderhaken. Das Vierte hatte sich Würste, Würste und wiederum Würste um den feinen Nacken geschlungen. Das Tier sah aus wie die berühmte Laokoon-Gruppe im Vatikan zu Rom. Dann kam eine Militärkapelle. Sie spielte feierlich und getragen: Ach, nun trinkt er keinen Rotwein mehr, und der Weisswein schmeckt ihm auch nicht mehr! Hinter der Musik schritt ganz in Weiss, eine schweigende Ehrenjungfrau. Sie trug eine mit Ringelschwänzen reich ornamentierte Brünne, selbstverständlich in Schweinsleder gebunden, und überreichte sie dem Kurdirektor mit einer schweinemässig gereimten Ansprache. Er war wegen seiner Verdienste um das letzte Wohl der Schweine zum Ehrenscheff ernannt worden.

Alle diese Dinge vermögen in Verbindung mit dem Geschäftsgang und der Tüchtigkeit der Leitung auf den Kredit einer Firma einen bestimmenden, jedenfalls nicht zu unterschätzenden Einfluss auszuüben.

Von der Inventur und Bilanzaufmachung sprechen wir in einem folgenden Aufsatz.

F. B.

Schweizerische Kochkunst und Fremdenwerbung.

(Schluss)

Die Rekrutierung für den Kochberuf soll scharfer Kontrolle unterstellt sein. Dann muss die Führung der Schweiz. Köchenschaft, müssen die Tüchtigsten besonders gesiebt und auf den Schild gehoben werden. Das Reifezeugnis für den Chef de partie und für den Chef de cuisine muss eingeführt werden. Damit kommen wir wieder zum Gedanken einer schweizerischen Kochkunstakademie, die doch noch Wirklichkeit werden muss.

Wir wollen den geistigen Urheber dieses Gedankens auch bei diesem Anlass nicht vergessen. Seine Ideen wurden seinerzeit in Kochkreisen nicht akzeptiert, weil er als Papa war. Aber dessengedacht wird seine Idee doch in Erfüllung gehen. Sein Name ist H. Chevallaz, Chef de cuisine, in Derendingen. Die Schweiz. Verkehrszone könnte mithilfe, einer schweiz. Kochakademie die Tore zu öffnen. Vorerst wären aber in grösseren Städten sogenannte kulinarische Gesellschaften zu gründen.

Man muss nicht glauben, die Schweiz hätte bis heute keine berühmten Köche geboren. Dr. Theodor von Liebenau, ehemaliger Staatsarchivar in Luzern, erzählt uns in seinem Werk über Gaschhof und Wirtschaftswesen der Schweiz, dass sich Ulrich Rösch (1458) vom armen Küchensoldaten zum Fürst-Abt von St. Gallen aufschwang. Die berühmtesten Köche wurden im 16. Jahrhundert aus dem Bletiole ausbezogen, woselbst in grösserer Zahl vorhanden waren und eine eigene Korporation bildeten. Einer dieser Köche wurde Hofbeamter beim Herzog von Mailand, 1471 selbst Podesta (Bürgermeister) des Bletiole, Napoleon I. wusste genau, dass eine grössere Zahl erfolgreicher Verträge und glücklicher Ausnahmen der Kunst seines Koches Cambacérés, nicht aber der ganzen Schar diplomatischer Nullen zu verdanken sind. Berühmte Schweizer Chefs neuerer Zeit waren Louis Monod, Henri Dürst usw.

Ich bin überzeugt, dass die Gegenwartsprobleme unserer auswärtigen Politik viel besser zu Gunsten der Schweiz auszufallen wären, wenn sich unsere oberste Landesexekutive in vermehrter Masse die Kunst des Schweizerkuchs zu Nutzen gezogen hätte. Die übertriebene Einfachheit, die sich bis heute schlecht bezahlt gemacht, geben wir lieber jenen ausländischen Verfeindern üppig zu essen, denn erreichen wir mehr. Lasse man auch dem Meister der Küche seinen verdienten Ruhm. Unser Parlament möchte doch zur Einsicht kommen, dass dem Schweizer Koch auch soziale Erleichterungen gesetzlich garantiert werden müssen. Dafür wird er dann mit besonderer Aufmerksamkeit ihrer politischen Arbeit Rechnung tragen. Der Kochkünstler ist sich bewusst, dass er für ein diplomatisches Diner nicht nur Sauerkraut mit Speck servieren darf, sondern der eisigen Arbeit mit feinfühleriger Geste sein Menu anzupassen hat.

So gilt es, der schweizerischen Hotellerie lunchins innere Herz zu verschaffen durch ein reorganisiertes Erziehungswesen.

Dann gehen wir über zur Aktion nach aussen, indem wir durch das Mittel der periodischen Kunstausstellungen für den Fremdenverkehr werben. Daneben eine planmässige Behandlung der Volksküche im Sinne einer organisch aufgebauten Aufklärung über das Wesen der einfachen, wie besserer bürgerlichen Küche, in Verbindung mit Demonstrationen unter Zuhilfenahme von Lichtbildern und Film.

Auf diese Art und Weise soll in den breiten Massen der Sinn für die Kochkunst erweckt werden; zu gleicher Zeit erziehen wir damit auf die beste Art die künftigen Anwärter des schweizerischen Köchentums.

Allgemeine Werbemittel für unsere Fremdenindustrie:

1. Ermittlung der verschiedenen Landesspezialitäten.
2. Anfertigung einer geographischen Karte mit entsprechender Einzeichnung der Ortsspezialitäten als Beilage des Hotelführers.
3. Farbige Tafeln dieser Gerichte, die in schmucker Darstellung den Gourmet locken (siehe amerikanische Frauenjournale).
4. Führlingsnahme mit der Landwirtschaft und Gemüsenutzern zu Anpreisung des Anbaues hochkultivierter Produkte.
5. Bezugsquellenverzeichnis der in der Schweiz produzierten Qualitätsgemüse und übrigen Lebensmittel.
6. Herausstellung der Zölle auf ausländische Qualitätslebensmittel, die in der Schweiz nicht produziert werden können.
7. Den schweizerischen Gesundheitsdiensten sind ausserwähl tüchtige Schweizer Chefs mitzugeben, um bei diplomatischen Anlässen die schweiz. Kochkunst im Ausland werben zu lassen.
8. Gründung kulinarischer Gesellschaften, deren Mitglieder anerkannte Chefs de cuisine, Diplomaten, Regierungsmänner, bekannte Gourmets, Aesthetiker und Akademiker, sowie Fachmänner aus dem Gastgewerbe mit ausgewiesener Berufsarbeit wären.
9. Anregung der Zürcher Sektion des S. K. V. Beschickung ausländischer Kochkunsstaustellungen, verbunden mit sog. Magenproben an Interessenten. Finanzierung durch den S. H. V. Verkehrszentrale und Bund.

E. Vogt, Basel.

Unfreundliche ausländische Konkurrenz.

(S. V. Z.) Das italienische Reiseverkehrsamt (ENIT) veröffentlicht ein Flugblatt „Billige Reisen in Italien“, welches, um zu beweisen, dass Italien für das Reisen eines der billigsten Länder sei, unter anderem folgendes Passus enthält:

„Eisenbahnfahrtscheine. Ein erstes Beispiel davon: die Fahrkarten kosten weniger als vor dem

Kriege. Mit einem zufällig gewählten Beispiel soll hierfür der Beweis erbracht werden.

Eine Karte von der Grenzstation Brenner nach Rom (über Verona, Bologna und Florenz) 1. Kl. 1 Kl. 271,30; II. Kl. 1 Kl. 181,75; III. Kl. 1 Kl. 105,75 bei einer Entfernung von 821 km.

Eine Karte Tarvis-Wien kostet:

I. Kl. . . . 576,00 Kr. = (ungefähr) 175 Lire
II. Kl. . . . 384,00 Kr. = (ungefähr) 117 Lire
III. Kl. . . . 192,00 Kr. = (ungefähr) 58 Lire
bei einer Entfernung von 437 km.

Eine Karte Berlin-Kufstein kostet:

I. Kl. . . . 106,2 Goldmark = (ungefähr) 478 Lire
II. Kl. . . . 53,6 Goldmark = (ungefähr) 241 Lire
III. Kl. . . . 26,4 Goldmark = (ungefähr) 109 Lire
bei einer Entfernung von 754 km.

Eine Karte von Basel nach St. Moritz im Engadin endlich kostet:

I. Kl. . . . 121,20 Schweizerfranken = 481 Lire
II. Kl. . . . 81,75 Schweizerfranken = 327 Lire
III. Kl. . . . 46,70 Schweizerfranken = 187 Lire
bei einer Entfernung von ungefähr 300 km.

Was die schweizerische Strecke anbetrifft, sind diese Angaben falsch und irreführend. Wenn man Vergleiche anstellen will, so sollte man ausländische Reiseverkehrsämter befragen. Dem italienischen Reiseverkehrsamt befragt es aber, um die schweizerischen Eisenbahnfahrpreise noch ungünstiger darzustellen, als sie es leider schon infolge spezieller Umstände sind, eine Reise auszuwählen, die die Strecke Chur-St. Moritz in sich aufnimmt, für welche infolge aussergewöhnlicher Bau- und Betriebskosten sehr hohe Tarife zur Anwendung kommen. Für die italienischen Strecken hingegen wählt es die Fahrpreise des ermässigten Differenzialtarifs A (Staffellarif). Damit nicht genug, führt es für die italienischen Strecken die Preise einfacheren Fahrten auf, für die schweizerische Strecke hingegen diejenigen für die Hin- und Rückfahrt, d. h. für eine Entfernung von mehr als 600 km und nicht bloss 300, und zwar ohne diesen Unterschied zu erwähnen!

Ist vielleicht diese Handlungsweise als Anerkennung anzusehen für die Dienste, welche die Schweizerpresse dem E. N. I. T. in sehr entgegenkommender Weise leistet, indem sie des öftern die vom Reisebureau „Schweiz-Italien“ (dem offiziellen Vertreter des italienischen Reiseverkehrsamtes für die Schweiz) stammenden, zugunsten der Reisen nach Italien werdenden Mitteilungen veröffentlicht? Es darf nebenbei gesagt werden, dass wohl kaum eine ähnliche schweizerische Institution ein solches Entgegenkommen bei der italienischen Presse finden würde.

In bezug auf die Fahrpreise muss der Vergleich anders angestellt werden. Wenn für Italien der verbilligte Differenzialtarif angewandt wird, so soll für die Schweiz auch derjenige Tarif in Rechnung kommen, von welchem die Touristen am häufigsten Gebrauch machen, nämlich der für die 45 Tage gültigen, zusammenstellbaren Bilette. Nach den letzteren stellt sich eine Reise von Basel nach St. Moritz und zurück inkl. Schnellzugszug auf: I. Kl. Fr. 123,50; II. Kl. Fr. 85,50; III. Kl. Fr. 50,60.

Die Fahrt Brenner-Rom und retour nach dem Differenzialtarif A beträgt:

I. Kl. 1 Kl. 542,60 (zum heft. Kurs: 22) = Fr. 119,40
II. Kl. 1 Kl. 363,50 (zum heft. Kurs: 22) = Fr. 80, -
III. Kl. 1 Kl. 211,50 (zum heft. Kurs: 22) = Fr. 46,55

Der Unterschied ist deshalb bedeutend kleiner, als es das italienische Reiseverkehrsamt glauben machen will, was im Interesse der falschlichen Verhältnisse nicht verlassen wollten, hervorzuholen.

Technische Rundschau

Vom Reinigungsmittel „Papagei“. Zu den unvermeidlichen und nicht wenig zeitraubenden, gleichermassen unangenehmen Arbeiten im Hotelbetrieb gehört bekanntlich das Putzen und Instandhalten der Böden. Deshalb hat man schon wiederholt versucht, die sogenannten Bodenwischen zu „verbessern“, ohne aber damit an der Sache im wesentlichen etwas ändern zu können. Wenn wir also heute auf ein bestimmtes Präparat zur Pflege der Fussböden hinweisen, so geschieht es, weil es für das Personal eine wesentliche Erleichterung seiner Aufgabe bedeutet und zugleich dem Betrieb namhafte Ersparnisse bringt. Das Reinigungs- und Glanzmittel „Papagei“ hat sich überall, wo man mit ihm Proben für Parkett-, Linoleum-, Inlaid- und Terrazzoböden gemacht hat, bei fast allen Auftritten von Möbeln bestens bewährt. Die Hotels „Papagei“ eingeführt haben, sind, wie sie bezeugen, mit ihm in jeder Hinsicht sehr zufrieden. „Papagei“ weicht in seiner Zusammensetzung von derjenigen der verschiedenen Bodenwischen vollkommen ab. Es enthält vor allem keinerlei Schmirgel und Surrogate, sondern besteht aus den besten chemischen Ingredienzien. Die grosse Reinigungskraft von „Papagei“ beruht auf der Beifügung neuer Lösungsmittel, infolgedessen erzielt man mit ihm ganz bedeutende Ersparnisse an Stahlpinsel-Material und verringert, weil an Stelle mechanischer Kraft ein chemischer Lösungsprozess tritt, den früher üblichen grossen Zeitaufwand. Für Wintersportplätze oder regenreiche Gegenden bietet „Papagei“ noch ganz besondere Vorteile, indem es das Entweichen von Wasserflecken fast ganz zu verhindern weiss. Die Eigenart der chemischen Mischung macht die Masse äusserst ausgiebig im Gebrauch; die Bestandteile sichern einen dauerhaften Spiegelflanz und konservieren in bester Weise das Holz. Auch als Desinfektionsmittel leistet „Papagei“ Hervorragendes; ein Umstand, der für Kuranstalten und Sanatorien von Wichtigkeit ist, weil der Schmutz ohne Staubentwicklung und rasch, also hygienisch einwandfrei, beseitigt werden kann. Alle diese universell zu nennenden Vorzüge stempeln „Papagei“ zu einem sehr sparsamen und sehr billigen Präparat für die Bodenpflege. Schliesslich verdient noch eine Eigenschaft des Produktes hervorgehoben zu werden: es ist sehr schwer brenn- und nicht explosierbar. Begriffsweise konnte es nicht ausbleiben, dass auch viele Anerkennungen ausgeschrieben wurden, die „Papagei“ die denkbar beste Empfehlung aus Fachkreisen verdankt. Somit hat die Chemie der Hotellerie einen neuen bedeutenden Fortschritt gebracht. Warum hätte es denn auch nicht möglich sein sollen, wenn man planmässig und konsequent die Voraussetzungen bedachte, mit denen man ein für sämtliche Zwecke der Bodenpflege brauchbares chemisches Mittel zu finden vermochte! Grundsätzlich sprach nichts

dagegen, da ja die moderne Chemie auch auf anderen Gebieten ähnliche Probleme praktisch zu lösen verstand. Wer also in seinem Hotelbetriebe Erleichterungen einführen und Ersparnisse machen will, wende sich um Prospekte und Proben sendungen direkt an den Erfinder und Fabrikanten Emil Grüng-Meier in Zürich, Weinbergstr. 25.

Sektionen

Hoteller-Verein der Stadt Luzern. Dem Jahresbericht dieser Sektion über das Jahr 1924, der von fortgesetzt tüchtiger Arbeit zeugt, entnehmen wir folgende Ausführungen:

Das verflossene Jahr kennzeichnete sich trotz der schlechten Witterung während des Hochsommers, durch eine erfreuliche Zunahme des Fremdenverkehrs. Ganz besonders machte sich der vermehrte Besuch der deutschen Gäste bemerkbar, wenn auch leider etwas spät, da erst im Anfang Juli die Ausreisegrenzen fielen.

Die Vereinsgeschäfts wurden in 12 Sitzungen, einer Anzahl Kommissionssitzungen, einer ordentlichen und 3 ausserordentlichen Generalversammlungen behandelt. — An Hauptfragen seien einerseits die Revision des Art. 41 Fabrikgesetz, betreffend Verlängerung der gesetzlichen Arbeitszeit auf 54 Stunden pro Woche für die Dauer von Krisenzeiten. In Anbetracht der Wichtigkeit dieser Frage, die indirekt auch für das Hotelgewerbe Bedeutung hat, liess sich der Verein beim Aktionskomitee durch 2 Delegierte vertreten und gewährte einen Beitrag zur Unterstützung der Aktion.

Kantonale Gewerbe-Ausstellung. Die von der Gewerbeverband organisierte Ausstellung wurde durch Zeichnung einer kleinen Garantie-Summe unterstützt, welche jedoch nicht eingedort wurde.

Ausstellung von Waren in den Hotels. Diese Frage kam schon seit einigen Jahren immer wieder zur Behandlung. Schliesslich wurde den Wünschen der Vereinigung der Arbeitgeber im Schneidergewerbe, sowie des Textildetailistenverbandes entsprochen und beschlossen, solche Ausstellungen in den Hotels zwecks direkter Verkaufes an das Publikum nicht mehr zu gestalten und auch den Hausierhandel in den Hotels zu unterdrücken.

Polizeistunde. Gemeinschaftlich mit dem Witteverein wurde erreicht, dass die von der Stadthörde projektierte Früherlegung der Polizeistunde nicht zur Ausführung kam.

Steuergesetz. Das Inkrafttreten des neuen Steuergesetzes gab Anlass zu einem Aufklärungs-vortrag an einer Generalversammlung, bei welcher Mitgliedern nützliche Ratsschläge über Selbstbesteuerung erteilt wurden.

Nacharbeit der Bäckerkreise. Auf Verlangen des eidgen. Arbeiterverbandes Verhandlungen mit dem schweizerischen Bäcker- und Konditoren-Verbande statt, zwecks Feststellung der Nacharbeitzeit in den Bäckereien. Der Verein unterstützte den Standpunkt der Bäcker, da die vorgeschlagene Ruhezeit bis 5 Uhr morgens unsere Hotels und ihre Konkurrenzfähigkeit gegenüber den Nachbarländern beeinträchtigen würde.

Reklame. Das in drei Sprachen erscheinende Hotverzeichnis wurde in einer Auflage von 20.000 Exemplaren durch das Verkehrsbureau zur Verfügung gebracht. — Ferner wurde eine neue Auflage des Führers von Luzern und Vierwaldstättersee erstellt. Das Kurkomitee übernahm ein Teil der Druckkosten, wodurch die Abgabe an Hotels und Kurgäste zu einem reduzierten Preise ermöglicht wurde.

Verkehr. Laut Statistik sind während der Saison 1924 rund 150.000 Gäste in Luzern abgestiegen oder 27,200 mehr als im Vorjahr, wobei England noch immer das Hauptkontingent stellt und Deutschland eine Zunahme von 23,300 aufweist.

Das Logisbureau war vom 12. Juli (Sechsnachfest und Concours hippique) bis Ende August im Betrieb. Während dieser Zeit wurde an 1816 Personen Logis verschiedener Art und in verschiedenster Umgebung geschickt, sondern auch in Privatlögen der Stadt untergebracht werden. Der starke Andrang dauerte indessen nur kurze Zeit und doch hatte er zur Folge, dass übertriebene Gerüchte über eine Rekord-Saison verbreitet wurden, um gegen die Weiterführung der Hilfskraft zu agitieren. Die Hotelreuehand-Gesellschaft für Fremdenfrequenz zu sammeln. Diese Statistik ergab, dass in der Zentralschweiz für die Berghotels der Monat August schlechter war als im Jahr 1923 und dass kein Ort am See, ausser Weggis, die Vorkriegsfrequenzen erreichte. Der Besuch Luzerns blieb gegenüber 1913 noch immer um 20 % zurück. Im der Zentralschweiz zu zurück, in die Zukunft und hofft auf den baldigen Wiedereintritt normaler wirtschaftlicher Verhältnisse.

Kleine Chronik

Guntlen (Thunersee). Das Hotel Bellevue ist von Herrn E. Frutiger verkauft worden an Herrn Fritz Vollmar, früher Hotel Krone, Murten.

Interlaken. Wie dem „Bund“ gemeldet wird, ist das am Höchweg gelegene Hotel Splendid von Herrn J. Kleiner, seit mehreren Jahren Direktor des Bad und Kurhaus Lenk, übernommen worden. Das Hotel wird gegenwärtig renoviert; so werden mehrere Appartements mit Bad eingerichtet und die meisten Zimmer mit kühnendem kaltem und warmem Wasser versehen. Die Eröffnung findet am 1. Mai statt.

Lausanne. Zum Direktor des Hotel Lausanne Palace wurde als Nachfolger des Hrn. H. Steiner gewählt Hr. Justin Baumgartner, bisheriger Mitarbeiter des Etablissements.

Verkehrsverein Hochdorf. Angesichts des sich immer mehr steigenden Bedürfnisses zu Geschäfts- und Vergnügungsfahrten hat zwecks Information der Publikums über Verkehrsangelegenheiten der Verkehrsverein Hochdorf ein öffentliches Verkehrs-bureau (Hotel Post) errichtet, dem auch eine Reisebibliothek angegliedert ist.

Olimpische Winterspiele 1928. Das niederländische Komitee für die olimpischen Spiele teilt, wie dem „Bund“ aus Amsterdam gemeldet wird, in der Presse mit, dass die Schweiz für die Wintersportspiele im Jahre 1928 ernstlich in Betracht kommt.

Passwesen. Die Verkehrs- und Transilkommission des Völkerbundes hat laut Pressmeldungen den verschiedenen Regierungen einen Fragebogen zugesandt, in dem genaue Auskunft über den Stand des Passwesens in den einzelnen Ländern gefordert wird. Diese Auskünfte sollen bis zum 25. April 1925 in Genf vorliegen und das Material bilden für die Vorbereitung einer internationalen Passkonferenz, die, wenn möglich, noch im Laufe dieses Jahres abgehalten werden soll.

Bern. Herr Kohler, Küchenschef im Hotel Schweizerhof in Bern, hat den bekannten Landgasthof „Zum Bären“ in Münchenbuchsee käuflich erworben und wird denselben ab 1. März auf eigene Rechnung betreiben.

Ebenso wird der langjährige Chef-Pâtissier vom Schweizerhof, Herr Brunner, auf 1. Mai eine neue Konditorei mit Tea Room in Thun (am neuen Bahnhof) eröffnen. Der Chef-Gardemanger vom Schweizerhof übernimmt am 1. März den Gasthof zum Bären in Rumsbürg.

Oberland. Fremdenblatt. Durch gemeinsamen Beschluss des Vorstandes und der Fremdenblatt-Kommission des VBO wurde das von diesem Verein herausgegebene Fremdenblatt für eine weitere Periode an die Firma Brügger, Menggen, vergeben. Um die Kosten des Blattes zu verringern, werden vom nächsten Frühling ab ein Drittel weniger illustrierte Hefte, dagegen 8–10 Fremdenblätter mehr herausgegeben als bisher. Der Zeilenpreis für Fremdennamen wird von 8 auf 7 Cts. reduziert.

All about Switzerland. Die unter diesem Titel bei der Agentur New-York der Schweiz. Bundesbahnen erscheinende Reisezeitschrift ist mit der Januarnummer in den zweiten Jahrgang getreten. Das Heft mit dem Titelbild „Finhaus“ weist schon vom Sommer an hin, was auch auf den Beitrag noch den Winterturen in Arosa gewidmet ist. Eine Beschreibung von Marigny und dem dahinterliegenden Bergland, eine biographische Skizze des Herrn Bundespräsidenten Mussy (mit Bild), ein Hinweis auf den alten Brauch der Patenwahl im Lötschental und eine Fortsetzung des Artikels über die Kultstätten in der Schweiz bilden den Hauptinhalt der Nummer.

Auslands-Chronik

Deutsche Hotellschule in Heidelberg. Der deutsche Hotellschulerverein hat, wie wir in der „Voss. Ztg.“ lesen, in seiner letzten Sitzung beschlossen, in Heidelberg eine höhere Hotellschule ins Leben zu rufen. Diese soll im Anschluss an die Heidelberger Handelsschule unter Oberleitung von Direktor Wilbrecht schon zu Ostern eröffnet werden. Der deutsche Hotellschulerverein hält dieser Tage in Heidelberg eine Sitzung ab, um die Organisation der Fachschule und die Aufstellung der Lehrpläne zu beraten.

Verkehrswesen

Die Zahl der Bahnhöfe und Stationen der S. B. ist im Jahre 1924 auf 750 gestiegen gegen 729 im Jahre 1921. Die grösste Verkehrsziffer in diesem Zeitraum hat der Hauptbahnhof Zürich zu verzeichnen, wo der Verkehr im Verhältnis von 26,4 zu 40,1 gestiegen ist.

Vorläufig keine weitere Brieflexenemässigung. Wie die „Luz. N. N.“ vernehmen, wird die Schweiz. Postverwaltung gegen Ende Mai 1925 die Wirkungen der seit 1. Januar 1925 eingetretenen Gebührenemässigung eingehend prüfen. Sollte diese Reduktion der Taxen auf das Betriebsergebnis der Postverwaltung keinen Einfluss ausüben, so würde die schweizerische Postverwaltung eine weitere Herabsetzung der Gebühren in Aussicht nehmen. In diesem Sinne sind die meisten der Anfragen beantwortet worden, die in erster Linie die Herabsetzung der Portogebühren für Inlandbriefe von 20 auf 15 Rp. erstreben.

Vom Bodensee. Die Statistik über den Personenverkehr im Dampfschiffverkehr betrieb Schweiz, Deutschland und umliegenden 1924 ergab folgendes Ergebnis: In Rorschach 45,986, ausstieg 48,415, total 94,401 Reisende; in Romanshorn eingestiegen 66,358, ausstieg 63,525, total 129,883 Reisende. Wenn auch die Frequenz vor dem Kriege noch bei weitem nicht erreicht ist, so hat doch der im Juni 1924 durchgeführte Abbau der Grenzschwierigkeiten und die damit verbundene Schöpfung vermehrter Fahrgelegenheiten eine wesentliche Steigerung des internationalen Reiseverkehrs bewirkt.

Schöllenenbahn. Die Betriebseinnahmen der Schöllenenbahn belaufen sich im abgeschlossenen Betriebsjahr auf 133,176 Fr. und stehen um 15,966 Franken über denjenigen des Vorjahres. Die Mehreinnahmen verteilen sich vor allem auf die Monate Mai bis Juli. Auf den Personenverkehr entfielen 85,794 Fr., gegenüber 73,369 Fr. im Jahre 1923. Der neu eingeführte Winterbetrieb wird eine weitere Einnahmesteigerung sichern. Tunnels und Galerien führen die Bahn über gefahrloses Trasse durch die wildromantischen Schöllenen und verbinden so das Hochtal der Schöllenen mit der Aare senkrecht. Was das zu bedeuten kann, nur der voll und ganz ermessene, der die Schöllenen Lawenzonen kennt, in denen früher oft tagelang ein Passieren unmöglich war und Urseren in die völlige Weltabgeschlossenheit rückte.

Für die Greinabahn. Am 5. Februar fand in Bellinzona eine Konferenz statt zwischen den interessierten Kreisen, um das kantonale Komitee für die Greina-Bahn wieder ins Leben zu rufen. Das neue Komitee, das unter dem Vorsitz von Regierungsrat Caltori steht, umfasst 40 Persönlichkeiten der Handels- und politischen Welt. Regierungsrat Caltori erstattete der Konferenz einen längeren Bericht über die Bedeutung der Ostalpenbahn, wobei hervorhob, dass die Verwirklichung der Greinabahn nicht nur für den Kanton Tessin, sondern für die ganze Schweiz von ausserordentlicher Bedeutung sei, damit der Verkehr nicht von der Gotthardlinie weggenommen werde, um besonders nach Italien durch eine andere Konkurrenzbahn, z. B. die St. Gotthardbahn, zu gelangen. Caltori sprach ferner die Erklärung ab, dass der Tessiner Staat sich für den Greinaprojekt treu bleibe und dass er die Verteidigung dieses Projektes mit erneuerter Energie aufnehmen werde. Seine Ausführungen fanden allgemeine Billigung.

Graubünden für die Splügenbahn. In Chur fand ebenfalls eine (vom Ausschuss der Rätischen Bahnen einberufene) Sitzung zur Beratung der Ostalpenbahnfrage statt. Nach einleitenden Referaten der Direktoren Bener und Dr. Nadig erfolgte ein lebhafter Meinungsaustausch hinsichtlich einzunehmender Stellung der Ostschweiz und insbesondere des Kantons Graubünden. Es ergab sich vollständige Übereinstimmung in der Auffassung, dass an den bis zum Ausbruch des Weltkrieges eingeleiteten Richtlinien festzuhalten sei und keine Veranlassung vorliege, von der Forderung auf die Splügenbahn irgendwie abzugehen. Die Versammlung billigte den Standpunkt des Kleinen Rates, wonach dieser Auffassung zuständige Ortes Nachdruck zu verschaffen und von der allen Interessenten Kenntnis zu geben sei.

Natur- und Heimatschutz

„Der Heimatschutz“ tritt mit einer besonders schön illustrierten Walliser Nummer in den 29. Jahrgang. In kurzem Geleitwort würdigt der Obmann die zwei Jahrzehnte des Kampfes, der Beherrschung der Enttäuschungen und des Erfolges. Die Festigung des Gefühls für das Heimliche in allen seinen Ausprägungen möchte die Vereinigung als wertvolle Errungenschaft buchen, dominierend über begriffliche Meinungsverschiedenheiten in Fragen des Geschmacks oder der Taktik. Die Werbearbeit des Heimatschutzes und seiner Zeitschrift findet die beste Anerkennung in den oft erneuten Versuchen Berufener und Unberufener, darzulegen, was eigentlich wäurter, gesunder, vernünftiger und vorsichtiger Heimatschutz sei — der, anfänglich bespöttelte, Grundgedanke hat sich durchgesetzt.

In Heft 1 des neuen Jahrganges schreibt Architekt Conrad Curiger über die Brücken im Wallis und bringt dabei ehrwürdige alte Bauwerke neben Schöpfungen moderner, überlegener Ingenieurkunst zur berechtigen Darstellung — ganz im Sinne des Heimatschutzes, dem die lebendige Entwicklung des Neuen nicht weniger wichtig ist wie die Schonung und wegleitende Kenntnis des Alten.

Kleine Totentafel

Thun. Am Montag, den 2. Februar, verschied hier an den Folgen eines tragischen Unfalles Frau Witwe Emma Gerlmann-Jakob vom Hotel Beau-

rivage, die Gattin des Anfang November letzten Jahres verstorbenen Confiseur und Hotelier Rudolf Gerlmann. Nachdem sie im Lift in den 4. Stock hinaufgefahren war, wollte sie denselben kurz nachher wieder benutzen. Er befand sich aber schon im Parterre; da die Sicherheitsvorrichtung versagte, öffnete sich die Tür gleichwohl, Frau Gerlmann trat ins Leere und stürzte in den 12 Meter tiefen Liftschacht hinunter, wobei sie einen Schädelbruch erlitt und bald darauf verschied. Die besorgte Mutter und furchtige Haus- und Geschäftsfrau erreichte ein Alter von 57 Jahren. — Der Trauerfamilie enthielten wir unsern Gruss und unsere herzliche Teilnahme.

Fremdenfrequenz

Zürcher Hotellerie-Verein.
Fremden-Statistik 1924.

	Bettzahl: pro Tag	Anzahl der pro Monat	Anzahl der Ankünfte	Zahl der besetzten Betten
Januar . . .	2287	70897	15620	40012
Februar . . .	2287	66323	14338	37203
März . . .	2287	70897	15016	35792
April . . .	2287	68610	15485	41638
Mai . . .	2287	76897	14137	42403
Juni . . .	2287	68610	14167	41135
Juli . . .	2237	70897	23604	54751
August . . .	2287	76897	29359	66657
September . .	2287	68610	18889	52229
Oktober . . .	2117	65627	14552	41020
November . .	2117	63510	11329	32861
Dezember . .	2117	66627	11261	30336
	26934	821402	190058	520037
1923 . . .	27583	841905	190979	460513
1922 . . .	27164	832453	123393	344519

Prozentuale Besetzung:

im Jahre 1924	63,3%
im Jahre 1923	54,6%
im Jahre 1922	41,4%

Fragekasten

Anfrage betr. Reiseanschluss. Wäre vielleicht ein Kollege in der Lage, meinen 18-jährigen Sohn, der zirka 20. April nach London reist, als Begleiter mitzunehmen und ihm nötigenfalls mit bewährtem Rat beizustehen bis zum Empfang am Bahnhof in London? — Gefl. Antworten an die Redaktion erbeten.
M.R.

Briefkasten der Direktion

An die verehr. Sektionsvorstände. Es dürfte von gutem sein, wenn Sie die Ihnen bekannten Inhaber von Aktien der Schweiz. Hotel-Treuhandgesellschaft darauf aufmerksam machen, dass pro 1924 eine Dividende von 4% zur Ausschüttung gelangen kann. Damit dürfte sich manche Unzufriedenheit derer beheben lassen, die sich zur Aktienzeichnung eher herbeilassen, weil wir sie verschieren, es handle sich nicht um eine à fonds perdu-Leistung, — die aber inzwischen den Glauben an diese unsere seinerzeitige überzeugte Behauptung beinahe oder ganz verloren haben.

An Verschiedene. Ueber das Verhältnis zwischen dem Internationalen Hotelbesitzerverein in Köln und uns bzw. unseren Mitgliedern, sowie über die allfällige Entwicklung von Beziehungen der Alliance Internationale de l'hotellerie, der unser S. H. V. als wohlbedachte und einflussreiche Sektion angehört, zum obengenannten I. H. V., werden bald abklärende Mitteilungen möglich sein. Guter Wille wird auch da mit der Zeit und wohl bald den richtigen Weg weisen. Ich muss es angesichts dessen Ihnen überlassen, ob Sie mit Ihrem Entschluss nicht besser zuwarten oder sich schon jetzt entscheiden wollen.

An R. in L. und M. in G. und alle Freunde der Schweiz. Hotellerie in Italien, die etwa davon hören:

Weisen Sie den absurden Vorfall, als ob die schweizerischen Hoteliere offiziell oder informell, direkt oder durch die schweiz. Verkehrsverbände etc. vom Besuche Italiens während des Anno santo abhalten und überhaupt gegen Reisen nach Italien agitieren, nur mit aller Entschiedenheit zurück. Wer so was sagt, handelt — auch nach der ausgesprochenen Auffassung sachlich denkender italienischer Kollegen und Mitglieder der Behörden oberer und oberster Instanzen, mehr

als unklug. Wir lassen unsere guten Beziehungen zur italienischen Hotellerie nicht durch solche Anwürfe stören. Haben wir — das Durchgangsland nach und von Italien — nicht gerade ein eminentes Interesse an einem Massensbesuch Italiens und Roms während des Jubiläumjahres? — Nach Jura. Recht herzlichen Dank für Ihre gute Markensendung. Ich will dieselbe ihrem schönen Wert entsprechend für unsern gemeinnützigen Zweck nutzbar machen. Auftridliche Freude macht mir auch Ihre Mitteilung, dass Sie und Ihr Herr Direktor Heissige Leser der „Hotel-Revue“ sind. Ich vermittele hiemit Ihren Wunsch nach grösseren farbigen Reklameflecken (aufklebbar) und Aufnahmen von Hotelzentren etc. aus der Vogelschau oder sonst! unseren Lesern aus der Schweiz. Hotellerie und dem Verkehrswesen. Hoffentlich erfüllen recht viele Ihren Wunsch Ihre Adresse ist bei uns in Basel erhältlich. Beste Grüsse an Sie und Ihren Herrn Direktor und an die Schweizerkolonie.

An D. Die Mitteilung, dass in Amerika bereits gegen die Schweiz als Gesamtheit agitiert wird mit Rücksicht auf die letzte Automobilgesetzgebung im Kanton Graubünden, bestärkt sich. Es gilt also rasch zu handeln. Und zwar nach zwei Seiten. Die Graubündner sollen den faux pas baldmöglichst korrigieren, — so wie es beabsichtigt ist und in Amerika wird man wohl oder übel bedenken müssen, dass Alt-Fry-Räthen halt trotz allem doch nicht die Schweiz ist. — Uebrigens Spass in so erster Sache beiseite. Das Aktionskomitee der Vereinigten Strassenverkehrsinteressen hat in der Sitzung vom letzten Montag die Sache ebenfalls behandelt. Es wird von dieser zentralen Stelle aus, wie übrigens auch von der Schweiz. Verkehrszentrale und der Agentur der S. B. B. in New-York (!) sicherlich an der nötigen Korrektur in Amerika nicht fehlen. Die Schweiz als solche ist nicht aufzufindend!

Redaktion — Rédaction:

A. Kurer Ch. Magne.

A. Maltz.

Ch. Magne.

Ihr Bestech wird sorgfältig versilbert
GALVANISCHE ANSTALT
RITSCHMANN
ZÜRICH, KANZLEISTR. 126 • TEL. SEL. 67, 37

Jung und gesund

machen täglich 2-3 Löffel Biomalz.
Erfrischend für Körper und Geist wirkt



Gut gepflegte, weisse und rote

Ostschweizer Weine

empfiehlt höflich in Fässern und Flaschen
Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften (V.L.G.) Winterthur

Zu kaufen gesucht:

Guterhalter

Kochherd

Länge mindestens 250 Cm., Breite 120 Cm. Offerten an Postfach 17226, Brünen

H. DIENEMANN, Lucerne

Vins et Spiritueux en gros
Fondée en 1881

Agence générale et Dépôt de

FEUERHEERD'S PORTS & SHERRIES

Spécialités:

„COMMENDADOR“ PORT „EMPERADOR“ SHERRY

Port-Wine et Sherry depuis fr. 3.50 la bouteille d'origine

Zu verkaufen
Ganz neue, ungebrauchte Autschmittmaschine, Van Beek, wird umständlicher sofort verkauft. Anfragen unter Chiffre OF. 6125 Lz., an Orell Füssli-Annoncen, Luzern, 4880

Zu verkaufen
ein vorzüglich erhaltener
Flügel
Marke Czapska & Sohn, Wien. Derselbe wird event. gegen ein schönes und gutes Klavier umgetauscht. Besichtigung und Auktion bei Paul Lenz, 2483, Kollerschle, Zimmerstr. 1, 2483

Italien

Hotels, Villen, Pensionen
in den schönsten Gegenden
Italiens

zu verkaufen
Sichere Kapitalanlage.
Bureau Ferraris
Via Genova 1 - Torino

HOTEL à REMETTRE
à Grenoble (Isère), 30 chambres, salle, café, dernier confort, mat. et lingeerie neuves, Loyer 30.000, Long bail, Pén. prouvée 125.000, Prix 425.000, dont moitié comptant. Très bonne et sér. aff. S'adr. G. François, Servette 3, Genève, 2996

Hôtel

superbe affaire. A vendre en Savoie, 80 ch. tout conf. Parc. Prix imm. et fonds 1.200.000 frs., dont 800.000 cap. Sud-Est-Foncier, 42, rue d'Antibes, Cannes, 1393

M. W. Schilke's Steinhäger

älteste und beste angelernte Marke liefern vorteilhaft die
Depositar

Frei & Sohn
Dävos-Platz 63

Spez.-Arzt

für schnelle Neuanstellung (Impetigo), mit erf. Heilvorfahren, auch nach Prof. Steinhäger, sucht kapitalstärk. Hotel-Inhaber zum Gründung eines Sanatoriums in d. Südschweiz mit anst. Klientele. Off. an Casé post. „Nive“ 316, Gené, 2945

Für die Leitung

eines Hotels in Schuls, mit ca. 60 Betten (Sommeraison) wird geeignete Person mit Antritt Anfang Mai gesucht. Offerten mit Ansprüchen und Unterlagen an die Bündner. Kreditgenossenschaft, Chur, 2488

Diplomierter Violinist

Gr. Theater Gené, mit erstklassigem Orchester, 3 od. 5 Musikern, schönem Konzert- u. Tanzrepertoire, trägt in Unterhandlung zwecks Engagement ab Mai. Offerten erbeten unter Chiffre G 81539 X an Publicitas Gené, 5394

Kochlehrstelle

auf Anfang Mai. Offerten mit Conditionen unter Chiffre K 1281 U an Publicitas Biel, 5392

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

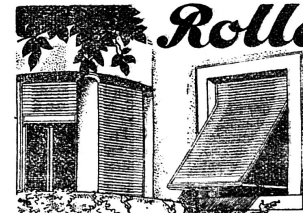
si des lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires



Schindler & Cie., Luzern

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue



Selt. günstige Gelegenheit

Wegen Nichtgebr., umständlicher halber spontillig zu verkaufen aus besserem Privathaue eine Anzahl prächtige, ganz schwere, 3-teilige Leinen-Vorhang-Garnituren (neu) vorz. für leichte Richelien - Handarbeit. Gegen Kassa nur Fr. 25.50 jede Garnitur. Muster bereitwillig. Off. erbeten unter Chiffre V 10178 Lz. an die Publicitas Luzern, 5395

Perfektes Zimmermädchen

Deutsche, in ersten Häusern tätig gewesen, sucht Stelle in Hotel, Sanatorium oder grösserer Pension. Gefl. Angebote unter B. W. 122 Ausland, an Ala, München. OF. 4552 6888

Occasion!

Solange Vorrat gebt. Halb-Teilen 160 bis 170 cm. breit Fr. 3.50 bis 5.— p. m.
Heeb & Bröger, Appenzell.

Rolladen

Rollaloussiere aller Systeme
empfiehlt als Spezialität

WILH. BAUMANN HORGAN

Zu verkaufen

ein neues, tadellos erhaltenes Billard

mit allem Zubehör. Prachtstück mit Verzierung aus eingeleitetem Holz. Auskünfte erteilt Sigm. Rüttimann, Bäckerei, Bischofszell.

Hotel

mit Kino und Ladengeschäft an günstigster Lage in grösserer, industriereicher Stadt des Kts. Solothurn. Offerten u. Chiffre G 155 On an Publicitas Olten, 5381

Ochsen-, Rind-, Kalb-, Schaf- und Schweinefleisch, Nierstücke, Kalbsrosen, Kalbscaris, sowie Schafschens und -caris empfiehlt fortwährend zu vorz. Preisen

Metzgerei G. Lüthi, Thun
Telephon 1.47.
C. F. 654 B.



AALBORG AKVAVIT.

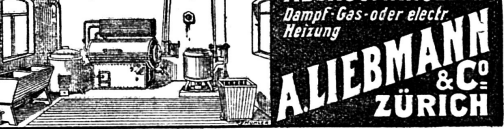
C.L.O.C. LIQUEUR.



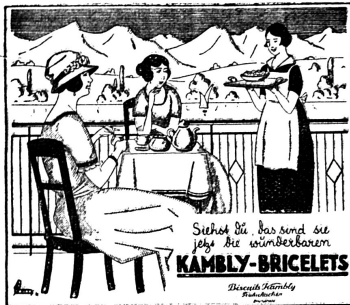
Depot für die Schweiz:
P. Widerkehr
Weine, Liqueurs, Spirituosen
ZÜRICH
Spiegelg. 27 — Teleph. H. 2280

HOTEL WASCHEREI-ANLAGEN

WASCHMASCHINEN CENTRIFUGEN-PLATTMASCHINEN
Geräuschloser Betrieb.
ABSAUGMANGEL für Dampf-Gas-oder elect. Heizung



ALIEBMAN & CO ZÜRICH



Siehe Sie, das sind die
jetzt die schönsten
KAMBY-BRICELETS
Damen-Haare
Schmuck

ZU VERKAUFEN

im Kanton Solothurn, Bucheggberg, 600 Meter, alt renommierter

BAD-KURHAUS

mit Restaurations- und Landwirtschaftsbetrieb, von 12 Jucharten samt Stallungen und Garagen, 65 möbl. Zimmer, Säle, Zentralheizung, Hochdruckwasser, Park- und Spazieranlagen. Dazugehörig 1 Bäckerei, Speisehandlung und 2 Wohnungen in besonderem Gebäude, Grundsteuerzahlung inkl. Hotelmobiliar 180,000.—, Eintritt sofort oder später. An zahlungsfähige Bewerber wird beabsichtigt unter dieser Summe verkauft. — Weitere Auskunft erteilt **Notar Stampfli**, Biberlat bei Solothurn. 4584

Suche für meinen Sohn, 20 Jahre alt, kaufm. abgesehlt, Lehrzeit, Vorkennnisse der engl. u. franz. Sprache, Stellung als

VOLONTAR

in grösserem Hotel, wo für gründliche Ausbildung garantiert wird, um später das v. r. liche Geschäft fachen führen zu können. — Offerten ereten unter L. C. 1204 an **Rudolf Mosse, Chemnitz**. 3644

Erstklassiges Wein-, Bier- u. Speise-Restaurant

mit gutem Keller, Gartenwirtschaft und diversen Wohnungen, alles in gutem Zustande, ist mit nachweisbar grossem Umsatz und guter Rendite in Basel zu verkaufen zum Kaufpreis von Fr. 220,000.—. Prima Existenz für Witte oder Metzger. Tüchtige Geschäftsteile, die über ein flüssiges Kapital von Fr. 50,000.— verfügen, erhalten Auskunft auf Anfragen unter Chiffre H. R. 2490 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu placieren gesucht

intelligenten, starken Jüngling, deutsch und französisch sprechend, als

Koch-Lehrling

in gutes Haus. — Gefl. Offerten an **Gasthof Schiffler, Bern**.

Chef de cuisine

bestempfohlener, sucht Frühjahrs-Engagement (per ca. Ende Februar bis Ende Mai). Derselbe ist Sommer u. Winter in etw. liche Häuser tätig. Bescheidene Ansprüche. — Offerten unter B. R. 2492 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

von erstklassigem Hause in Graubünden tüchtige, erfahrene, nicht mehr zu junge

Oekonomat-Gouvernante

in Jahresstelle, mit v. r. l. Ueberreinkunft. Offerten mit Zeugniskopie, Photo (Angabe des Alters und der Lohnansprüche) ereten unter Chiffre C. S. 2491 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

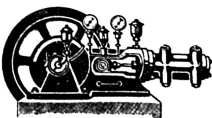
Bonbücher

(Quart- und Taschenformat) zu reduzierten Preisen erhältlich beim Zentralbureau des

Schweizer Hotelier-Verein

Kühlmaschinen

hochwertige, Kohlen- und Ammoniak-System für Metzgereien, Hotels, Molkereien und Lebensmittel-Industrie



L. A. RIEDINGER
A.-G. für Kühlmaschinen
ZÜRICH, Sihlquai 65

Seltene Gelegenheit für Hotelier

Umständehalber ist ein bestrenommiertes

Hotel

Per sofort zu sehr vorteilhaftem Preise zu verkaufen.

Das Objekt ist in der Nordostschweiz gelegen, das ganze Jahr offen, besitzt 110 Betten, zwei Dependancen, grosse Parkanlagen und hat bedeutenden Autoverkehr aufzuweisen — Gute Rendite nachweisbar. Nur tüchtige, seriöse Fachleute, denen mindestens Fr. 50,000.— Barmittel für die Anzahlung und den Betrieb zur Verfügung stehen und sich an Hand erstklassiger Referenzen ausweisen können, belieben sich zu melden an **Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft**, Börsenstrasse 15, Zürich. 2476

Billards und Billards-Zubehör

Prima Ware. Bescheidene Preise. Es empfiehlt sich

Fr. Bæriswyl, Zürich 6

Telephon Hottingen 3509. — Schindlerstrasse 20.

Kein Hotel mehr ohne Zimmer mit laufendem Wasser!

Ueber 200 Zimmer mit laufendem Wasser installiert und zum weitem Ausbau in Arbeit ferner gegen 30 Badezimmer in unten bezeichneten Hotels ausgeführt.

Die Toiletten in englischem Feuerton (keine Fayence)
Die Abfluss- und Ventilationsleitungen nach dem anglo-aseptischen System garantiert geruchlos.

Geräuschlose Wasserversorgungen mit Niederdrucksystem.

Hotel Drei Könige, Basel
Grand-Hotel und Euler, Basel
Hotel Schweizerhof, Basel
Hotel Continental, Basel
Hotel Jura, Basel
Hotel Royal, Basel
Salinen-Hotel im Park, Rheinfelden

Empfehlen den HH. Hoteliers für bevorstehende Renovationen meine Spezialfirma für Uebernahme kompletter Ausführungen. Ingenieurbesuch u. Kostenvoranschlag unverbindlich.

ALBERT GRÜNE

INGENIEUR

(vormals Deco A.-G., Basel)

Spezialhaus für sanitäre Anlagen

Teleph. Safran 4758 **Basel** Telegr.: Grüne Basel
Sternengasse 19

WANTED

FOR EARLY AUGUST ACCOMMODATION FOR A PARTY OF ABOUT 50 ENGLISH FRIENDS FOR 14 DAYS AT A FIRST CLASS MOUNTAIN HOTEL, ABOUT 4 to 500 FEET ABOVE SEA. BATHROOMS AND GOOD SANITATION ESSENTIAL. REPLY STATING TERMS AND FULL PARTICULARS TO **DOCTOR F. LAWSON DODD**, 7 DEVONSHIRE STREET, LONDON W. 1. 2443



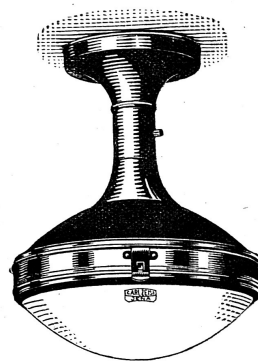
Gegründet 1897 Deutschland 3653

Spezialfabrik für den Export in Papier- u. Kork-Zigarrenspitzen mit bestem gestülptem Kielbiss und Textaufdruck.

GESUCHT:

Leiter oder Leiterin für das Verkehrs-Bureau Kandersteg. — Gute Umgangsformen, sprachkundig u. schriftgewandt. Jahresstelle. — Anmeldungen bis 15. Februar an Verkehrs-Verein Kandersteg.

ZEISS SPIEGELLICHT



Für Hallen, Speise- und Festsäle, Wohn- u. Arbeitsräume, Büros, etc.

Streuung und Lichtintensität weitgehend regulierbar, daher sehr anpassungsfähig.

Grosse Stromersparnis

Verwendung gewöhnlicher Glühlampen von 75—150 Watt.

Verlangen Sie Druckschrift „Bel. 192“



nebst Preisliste und Referenzen.

STEPPDECKEN- UND BETTWAREN-FABRIK A. Staub & Cie., Seewen (Schwyz)

Spezialfabrik für Hoteldauendecken in Satin, Seide etc.

Matratzenschoner, Deckbetten in Federn und Flaumfüllung, Kissen etc. Wolldecken in allen Preislagen. Reinigen von Bettfedern u. Flaum. — Umarbeiten von gesteppten Dauendecken.

Daunen und Federn. Billige Preise, prompte Bedienung.

Hotel - Sekretär - Kurse

Älteste und bestempfohlene Fachschule Zürcher. Gründliche und praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau- und Verwaltungsdienst) der modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe. Einzelsächer; alle Fremdsprachen. Nationale Lehrkräfte. Jeden Monat beginnen neue Kurse. Modernes eigenes Schulhaus. Kostenlose Stellenvermittlung. Man verlange Prospekt von

Gademann's Fachschule, Zürich Gessnerallee 32



Der Tafelsenf des Feinschmeckers!

Nur echt mit obiger Schutzmarke. Drei Sorten in Steinguttopfen und Trinkgläsern:

Tafelsenf: mittelstark, pikantes Aroma, hell.

Façon Bordeaux: mild-aromatisch, dunkel.

Façon Dijon: sehr stark, ausgiebig, hellgelb.

Unsere Fabrikate sind in Konsistenz, Farbe und Geschmack haltbar. Verlangen Sie Gratismuster.

Helvetia Langenthal.

Keller's Sandschmierseife Kesta und Blitzseifensand Sandseife

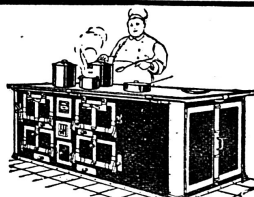
sind die vorzüglichsten und billigsten

Putzmittel

für Kupfer, Messing, Marmor etc.

KELLER & CIE., Chemische Fabrik Stalden i/Emmental 190

Goldene Medaillen Basel 1924 und Luzern 1925.



KOCHHERDE

jeder Grösse für Hotels, Restaurants und Private mit und ohne Warmwasser-einrichtung liefern zu billigsten Preisen

Gebr. Krebs, Kochherdfabrik, Oberhofen i. Th. Schweiz. Landesausstellung Bern. Goldene Medaille.

CHOCOLADEN COUVERTÜREN

für die Hotelküche waren von jeher eine Spezialität der Marke

Sprüngli

A.G. LINDT & SPRÜNGLI KILCHBERG B. ZÜRICH

Fortsetzung Seite

Küchen, gute, mehrere Jahre in gutem Privathaus tätig, sucht Stelle in Hotel neben Chef. Offerten mit Bedingungen und Lohnanbe erbeten. Chiffre 80

Kochlehrer, Kräftiger, intelligenter Jungling aus guter Familie sucht Lehrstelle in erstklassigem Hotel. Offerten an Paul Hador, Hotel de Ville, St. Imier. (89)

Kochlehrer, Gesunder, kräftiger Jungling aus rechtschaffenster Familie, sucht Kochlehrstelle baldmöglichst. Nähere Auskunft erteilt Johann Gabathuler, Malans (Graub.) (129)

Kochlehrer, tüchtiges, gute, Mädchen sucht Stelle in gute Hotelküche zur weiteren Ausbildung, möglichst für die Frühjahrsaison (Tessin). Chiffre 164

Kochlehrer, sucht Stelle, event. als Kaffeehelfer. Marie Rieger, Grd. Hotel, Rigi-Kaltbad. (135)

Kochvolontär, sehr fleissig, sucht Stelle für März. Absolvent der Hotelkuchenschule Luzern. Chiffre 142

Küchenchef, 1. Kraft, solid und sparsam, sucht per März Stelle in Zürich. Postfach 123, St. Moritz-Dorf. (172)

Küchenchef, 33 Jahre, viele Jahre in einem grossen Hotel als Chef tätig, sucht Stelle in Jahresbureau (eventuell Saison). Derselbe ist in der Restaurationsküche, sowie Table d'hôte-Services vollständig darin. Chiffre 100

Küchenchef, Schweizer, ganz tüchtig in Pâtisserie und Entremets sucht Frühjahrsstelle in mittleres Haus. Prima Zeugnisse zur Disposition. Offerten mit näheren Angaben an A. R. 15, Postfach Heideplatz, Zürich 4. (148)

Office-Gouvernante, tüchtige, seriöse, sucht Stelle in gutes Haus, Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse und Referenzen zur Disposition. Chiffre 67

Office-Kellnerbursche, mit besten Empfehlungen und Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Paul Krüger, St. Peterzell (St. Gallen).

Patissier, 23 Jahre, sucht Engagement in erstklassiges Haus als Commis-Pâtissier: erstklass. Referenzen zu Diensten. Chiffre 120

Patissier, selbständig, entremetskundig, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Offerten an Fritz Kommer, Patissier, Hotel Gotthard, Zürich 1. (173)

Patissier-Kochvolontär, aus gutem Hause, fleissig, ruhiger Charakter, sucht Stelle, bevorzugt franz. Schweiz oder Tessin. Am liebsten neben Alleinkoch. Prima Referenzen Offerten an W. Sulzberger, Poste restante, Heideplatz, Zürich 4. (171)

Etage & Lingerie

Etagegouvernante, gesetzten Alters, tüchtig, selbständig und sprachkundig, mit prima Zeugnisse, sucht Engagement für Sommersaison in nur erstklass. Haus. Chiff. 151

Etagegouvernante, 4 Hausfrauen, tüchtig und erfahren, mit Zeugnissen erstklass. Häuser, sucht Stelle. Chiffre 25

Etageportier oder Portier für kleineres Haus, 24 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle für Frühjahrsaison, Eintritt 1. März. Gute Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 161

Land- und Maschinenwäscherin, sucht Stelle auf Anfang März. Prima Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 166

Laveur à la machine cherche place pour le printemps. Chiffre 69

Lingere, 1. sucht Jahresstelle für sofort oder später. Gut bewandert im Nähen und Maschinenstücken, Langjährige Zeugnisse. Deutsche Schweiz bevorzugt. Offerten an Fräulein Anna Cadabert, Reus (Graub.) (140)

Lingere, tüchtige, sucht Stelle als Erste in Hotel oder Sanatorium, Prima Referenzen, Offerten unter Chiffre C-798 Z. an Publicitas Zürich. (831)

Lingere-Gouvernante oder 1. Lingere, gesetzten Alters, in allen Lingere-Arbeiten sehr bewandert, desgl. im Maschinenstücken, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 146

Oberkellner, tüchtige, sucht auf anfang März Vertrauensposten in Lingerie oder andere Abteilung. Chiffre 43

Zimmermädchen, zwei tüchtige, deutsch und franz. sprechend, suchen Stellen in gleiches Haus. Lugano bevorzugt. Chiffre 170

Zimmermädchen, gewandt, sprachkundig, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 159

Zimmermädchen, zwei tüchtige, sprachkundig, suchen Stellen für Frühjahrsaison ins Tessin. Chiffre 133

Attention!

Prère de joindre à chaque offre un timbre-poste pour sa transmission par l'administration du journal; l'oubli de cette formalité peut entraîner de grand redards.

Zimmermädchen, drei, gewandt und sprachkundig, suchen Stellen auf 1. März oder Sommersaison. Nur in gutem Hause. Chiffre 129

Zimmermädchen, Tochter, gesetzten Alters, fleissig und sauber (ein wenig franz. sprechend), sucht Engagement in gutes Passantenhotel, Jahres- oder Saisonstelle auf 15. Februar oder 1. März. Chiffre 101

Zimmermädchen, 26 Jahre, gewandtes, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle per sofort oder Saison. Chiffre 68

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Stelle in Hotel oder Sanatorium. Chiffre 66

Zimmermädchen, tüchtig, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse zu Diensten. Offerten sind zu richten an Mlle. Ida Biner, Hotel National, Davos-Platz. (82)

Zimmermädchen, zwei, Deutsch und Französisch, suchen Jahresstellen in erstklassiges Hotel. Zeugnisse und Photos stehen zur Verfügung. Chiffre 94

Bains, Cave & Jardin

Bademeister-Masseur, Schweizer, nüchtern, zuverlässig, in allen Zweigen des Faches vertraut, mit guten Zeugnissen, sucht Saisonstelle. Chiffre 175

Caviste, junger, tüchtiger Mann (gelernter Küfer), sucht Stelle als erster oder zweiter Caviste. Eintritt nach Belieben. Chiffre 113

Loge, Lift & Omnibus

Chauffeur-Conducteur, Portier, 27 Jahre, mit nur guten Zeugnissen, sucht nassende Stelle auf Frühjahrs- oder Sommer-saison. Offerten an Postfach 1, 13116, Arosa. (40)

Chauffeur, junger, tüchtiger, gelernter Mechaniker, sucht Jahresstelle in Kurhaus, Sanatorium oder Hotel. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 172

Concierge, tüchtiger seriöser, Schweizer, der vier Hauptsprachen mächtig, in Saisonstelle in Aegviten, sucht auf Frühjahrs- oder Sommer-Saison in erstklassiges Haus. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 167

Concierge, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen, sucht für Sommersaison passendes Engagement als Concierge event. Concierge-Conducteur. Chiffre 127

Concierge, Schweizer, 38 Jahre, vier Hauptsprachen perfekt mit besten Referenzen, sucht Stelle für Frühjahrs- oder Sommer-Saison. Chiffre 87

Concierge und Portier, Suche für meinen Concierge und Etage-Portier Stellen für die Frühjahrsaison. Gefl. Offerten an S. Perrollaz, Parkhotel, Lenk (Bern Oberl.). (130)

Concierge, sprachgewandt, sucht Stelle als solcher oder als Concierge für Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 49

Haushälter, mit prima Zeugnissen und etwas Kenntnisse im Franz., sucht Stelle in franz. Schweiz als Hausbursche, Portier, Etage-Portier oder Liftier. Chiffre 106

Liftier, 19 Jahre, präsentable Ersch., perfl. Deutsch, Franz., Engl. und etwas Ital., sucht Saisonstelle in nur grösserem erstklass. Hause. Gefl. Offerten an O. Mayer, z. Zt. bei Grossbacher, Porzellanhandl., Sursee. (119)

Liftier, 21 Jahre, Deutsch, Franz. und zieml. Englisch, mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht für März oder April Stelle in franz. Schweiz. Chiffre 117

Portier, 30 Jahre, tüchtig und zuverlässig, sucht Stelle als Portier-Concierge, Etage oder allein. Chiffre 156

Portier oder Portier-Concierge, solider, kräftiger, lediger Mann, 32 Jahre, geläufig französisch und gut englisch sprechend, sucht Stelle auf 1. März oder event. etwas früher, nach Lugano oder franz. Schweiz. Auch Stelle in gutem Passantenhaus einer Stadt wäre genehm. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 157

Portier, junger, tüchtiger, sprachkundig, sucht Stelle auf Frühjahrs- eventuell auch als Liftier. Chiffre 74

Portier, 26 Jahre, sucht Jahresstelle. möglichst in der franz. Schweiz. Chiffre 1

Portier-Concierge, 26 Jahre, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Engagement auf 15. März oder später. Chiffre 118

Portiers, zwei, suchen für sofort Stellen in Frühjahrs-Saison. Prima Zeugnisse. Offerten an Alois Martin Lühlinger, Altstätten (St. Gallen). (103)

Divers

Aide-Gouvernante, im Hotelfach bewanderte Tochter, sprachkundig, sucht zu baldigem Eintritt Stelle als Aide-Gouvernante, Etage oder Ecomat, event. als Sütze. Tessin oder franz. Schweiz. Chiffre 59

Angestellter-Zimmermädchen, junges, tüchtiges, mit guten Zeugnissen als Küchen-, Office- und Hausmädchen, sucht Engagement event. in Ecomat oder Lingerie. Chiffre 102

Ehepaar, junges, mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht sofortige Frühjahrs- und Sommer-saison, sucht Stelle auf Anfang März, in- oder Ausland. Chiffre 833

Kutscher und Reiter, behäufiger Stallmeister (m. kl. Fam.), mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht nassende Stelle. Chiffre 163

Maschinen-Elektriker, mit Heizung (Ölheizungs) und elektr. Anlagen, sowie in Reparaturen selbständig, sucht Stelle auf Anfang März, in- oder Ausland. Chiffre 833

Möbelschreiner, im Polieren, in Bau- und Möbelschreinerei, sowie auf Glaseri und Maschinen durchaus bewandert, sucht Stelle in Hotel 1. Rang. Chiffre 136

Schreiner sucht Jahresstelle in erstklassigem Hotel, speziell für Möbelpolieren. Eigenes Werkzeug. Prima Zeugnisse. Chiffre 86

Tapezierer und Polsterer, junger, tüchtiger, in der Hotelbranche durchaus bewandert, sucht Engagement in erstklassigem Hotel. Chiffre 81



HOTEL-BUREAU

Aeschengraben 35 BASEL Tel. Safran 2738

Offiz. Plazierungsbureau des Schweizer Hotelier-Vereins

sucht für sofort und Sommersaison nach der Zentralschweiz, romanischen Schweiz, Engadin und Berner Oberland:

- 41 Direktoren, Chefs de réception, Kassiere, Sekre-täre,
- 89 Oberkellner, Chefs de rang, Zimmerkellner, Commis und Saalkellner,
- 103 Chefs de cuisine, Alleinköche, Chefs de partie, Aides, Patissiers, Commis,
- 92 Concierges, Alleinportiers, Etageportiers, Liftiers, Chausseurs,
- 32 Casseroilliers, Küchen-, Office-, Hausburschen, 25 Wäscher, Caviste, Heizer, Gärtner, Bademeister, Kellermeister,
- 19 Oéraninnen, Sekretärinnen, Buchhalterinnen, Kassierinnen,
- 70 Gouvernanten, Buffeldamen, Barmaids, 152 Obersaalflöchter, Saal- und Saalküchflöchter, 33 Servierflöchter,
- 125 Zimmermädchen, Lingere, Glätterinnen, Lingeriemädchen,
- 79 Chefköchen, Köchinnen, Kaffeeköchinnen, Kochlehrflöchter
- 16 Wäscherinnen, Bademeisterinnen,
- 46 Küchen-, Office-, Hausmädchen.

— Keine Plazierungsgebühr. —

La Revue suisse des Hôtels

est en vente au numéro dans les librairies de gares et les kiosques à journaux des principales villes et stations de saison.

Prix du numéro 40 Cts.

Oberkellner

Schweizer, anfangs dreissiger, französisch, deutsch u. englisch sprechend, im Umgang mit internationalem Publikum gewandt, sucht auf Kommande Sommer-Saison sich zu verändern. — Nur Häuser 1. Ranges kommen in Betracht, ebenso wird nur auf gute dauernde Stelle reflektiert. Längerer Sommerposten bevorzugt. I. Zeugnisse sowie Photographie stehen zur Verfügung. — Gefl. Offerten unter Chiffre K. N. 2451 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

PIANOS ELECTRIQUES ORCHESTRIONS
CATALOGUES GRATUITS & FRANCO
CHARRIERE & C^e
BULLE
Fribourg

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen
Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Speise-Säle, Vestibüles etc.

Prima holländ. Leinen
Leinen-Bett-Tücher 157x250 cm Fr. 33. — per Paar
Leinen-Bett-Tücher 175x250 cm Fr. 42. — per Paar
Leinen-Kissenbeträge 57x 91 cm Fr. 12. — per Paar
Leinen-Handtücher 60x100 cm Fr. 31.30 per Dutzend
Badtücher 60x100 cm Fr. 31. — per Dutzend
Leinen-Servietten 65x 100 cm Fr. 27. — per Dutzend
Leinen-Tischdecken 140x175 cm Fr. 24. — per Paar
Diese Preise sind per 12 Paar und per 12 Dutzend gesteuert C. 1 F. gegen Nachnahme. — Nanencleuwungen per 25 Dutzend gratis. Nehmen Sie zuerst eine Probebestellung mit einem Paare od. Dutz.
Firma v. d. Briel en Verster
Königliche Eladwende Leinen- und Damastfabrik
Gegründet 1847
Koster Haag — Ballstrasse 51 — Holland

DESINFEKTION?
ZIEGLER ZÜRICH
Desinfektionsmittel-fabrik
Telephon Selnau 7272
liefert sämtliche
Desinfektionsmittel
für alle Art Ungeziefer sowie
Aborte und Pissirois und de-
fiziert alles unter Garantie

Hôtel-Pension Restaurant
de suite de date à convenir,
pour des raisons de famille,
dans joli site du Jura.
Vieille et grande renommée;
très bonne clientèle. — Affaire
en pleine prospérité et d'avenir
pour personne sérieuse et
capable. — Chiffre d'affaires
annuel: Fr. 100.000. — en moy-
enne Ecrite à Ernest Muller,
Galerie St-François, Lausanne,
(F 457 L) 5390

Tee
154 Filialen
Gelegenheitskauf
Wegen Nichtgebrauch verkan-
den wir:
1 Wäschetrockenanlage
1 Splätziger Schreibstisch
1 Hand-Staubsaugapparat
Alles in gutem Zustande, —
Offerten an Case postale 64
Montreux, 2291K

Corà
Der altbewährte
VERMOUTH
D'ORNO
seit 1835
General-Agentur für die ganze Schweiz:
LATELIN A.-G., ZÜRICH
FUCHS & CO.
Molkerei Rorschach
liefert Ihnen feinste
Tafel- u. Koch-Butter
(Postversand)

Auch die
Feine Hotel- und Restaurant-Küche
kocht gut mit
Suppen, Bouillonnwürfel u. Speisewürze
Knorr
„REINEVELD“ IN DELFT
Holländische A.-G. Gegr. 1893
ist eines der ältesten und bedeu-
tendsten Werke Europas für
WASCHEREI-MASCHINEN
solidester und wirtschaftlicher
Ausführung. Referenzen der
beasseren Wäschereien in Frank-
reich, England und Holland.
160

Fachgewandtes
Hotel-Personal
aller Berufsgruppen wird für
sofortige Frühjahrs- und Sommer-
saison rasch und gut platziert
durch das
Hotel-Bureau
Aeschengraben 35, Basel
(Offiz. Plazierungsbureau des
Schweizer Hotelier-Vereins).
Keine Plazierungs-
gebühr

Wollen Sie wirklich frische
und extra billige
Meer-Fische
so verlangen Sie meine Preise.
Versand direkt vom Seealben
an den Kunden. Durch Aus-
schaltung des Zwischenhandels
erzielen wir tadellose Qualität
und billigste Preise. 24068
Wilh. Glaser
Vertreter der Dannebörger
Zürich, Stampfenbachplatz 2
Teleph.: Hott. 6414
Telegr.: Glaser Zch.

Hotel- u. Restaurant-Buchführung
Amerik. System Frisch
Lehre amerikan. Buchführung
nach meinem bewährten System
durch Unterrichtsbücher. Hunderte
von Amerikanern schreiben Kar-
tiere für den Erfolg. Verlangen
Sie Gratisprospekt. Prima Referen-
zen. Richte auch selbst in Hotels
und Restaurants Buchführung ein.
Ordnungsmässige Bücher.
Gehe auch nach auswärts.
Alle Geschäftsbücher für
Hotels auf Lager.
H. Frisch, Zürich 1
Bücherexperte
Ältestes Spezialbureau der Schweiz
gegr. 1899 159

Englisch in 30 Stunden
geläufig sprechen lernt man nach
interessanter und leichtlicher
Methode durch briefliches
Fernunterricht 197K
Bücher gratis. 800 Referenzen.
Spezialschule für Englisch
„Babel“ in Luzern 88.
Prospekt gegen Rückporto.

ORIENTALISCHE TEPPICH-REINIGUNG
NACH NEUEM SPEZIAL-VERFAHREN
ENTSTAUBEN
ENTFLECKEN AUFDAMPFEN
STOPFEN FÄRBen
FDEGEN NEU-ALLSCHWIL
TELEPH. 231

Bonbücher
1680 Bons, 300 Bons empfiehlt in
la. Qualität zu vorteilhaften Preisen 252
Fritz Danuser
vormals Schöpf & Cie.
Zürich 6

Sorgen Sie für die Bequemlichkeit Ihrer Gäste!
Rohrmöbel
Paddmöbel in naturweiss oder
jede Nuance gefärbt; wetter-
feste Garten- und Terrassenmöbel
„Jadla“ liefern zu Fabrikpreisen
nach Katalog oder gegebenen
Modellen 117
Rohr-Industrie, Rheinfelden

LA SEMEUSE
HUILE PRÉFÉRÉE DES GOURMETS,
EMPLOYÉE PAR LES CHEFS CUIS-
INIERES DES PALACES, GRANDS
HOTELS et HÔTELAUX.
Chaux-de-Fonds
Téléphone 1229 535

Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft

Dritte ordentliche General-Versammlung der Aktionäre

Montag, den 23. Februar 1925, vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaal der Schweizerischen Nationalbank in Zürich.

TRAKTANDEN:

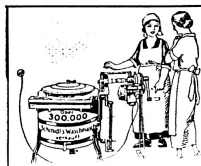
1. Bericht und Rechnungsabschluss für das Jahr 1924 und Bericht der Kontrollstelle.
2. Beschlussfassung betr. Abnahme des Jahresberichtes und der Jahresrechnung. Entlastung der Verwaltung.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Wahlen in den Verwaltungsrat.
5. Wahl der Revisionskommission für das Jahr 1925.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Bericht der Kontrollstelle werden vom 16. Februar 1925 an in unserem Geschäftslokal (Börsenstrasse 15) zur Einsicht der Aktionäre aufgelegt sein.

Zutrittskarten zur Generalversammlung können vom 16. bis 21. Februar gegen Legitimation über den Aktienbesitz am Sitze der Gesellschaft bezogen werden. Am gleichen Orte sind die gedruckten Geschäftsberichte erhältlich.

Zürich, den 4. Februar 1925.

Der Präsident des Verwaltungsrates:
H. Kurz.



Die echte Schmidt'sche WASCHMASCHINE

wird überall nachgemacht, nirgends erreicht

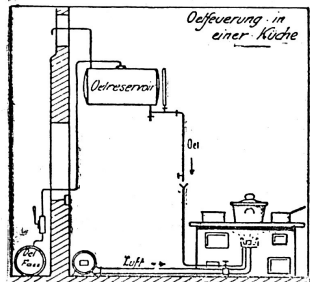
Generalvertreter für die Schweiz:

E. A. MAEDER & CO., ST. GALLEN 10
Auswind- und Ausschwingmaschinen

Das künstlerische Anrichten der feinen kalten Gerichte und Prunkplatten

wie sie in den erstklassigen internationalen Hotels und Restaurants den Gästen geboten werden, behandelt in einem fortlaufenden Kapitel die Halbmonatschrift „Die Küche“, Zeitschrift für Kochkunst und Tafelwesen, Küchentechnik und Organisation. Die von einem Spezialisten der kalten Küche in unserer Lehnküche hergestellten Gerichte und Prunkplatten werden an Hand instruktiver Zeichnungen, die teilweise auch den Werdegang zeigen, ausführlich beschrieben. Wer dafür Interesse hat, abonniere „Die Küche“. Das Abonnement kostet beim Bezug durch die Post vierteljährlich nur 2.50 Gmk., direkt vom Verlag unter Streifenband jährlich 10 Gmk. Bei sofortiger Jahreszahlung wird die Prachtbanddecke am Jahresabschluss gratis geliefert. Probennummer durch den Verlag: Internationaler Verband der Küche in Frankfurt a. M., Windmühlstrasse 1 (Kochkunst-museum).

Oelfeuerung Fulgur



Wertvolle Vorteile

bieten Ihnen die

„FULGUR“ u. „KRETTZ“- Oelfeuerungen

durch Einbau in Ihren Kochherd, Waschherd, Zentralheizungskessel oder in jede andere Feuerungsanlage. Kein Rauch, Russ od. Geruch. Keine Wartung, keine Schlacken oder Asche. Schöne regulierbare Flamme. Billig im Betrieb. Kann ohne Änderung des Heizkörpers und ohne Betriebsstörung mit relativ geringen Kosten eingebaut werden. Ausgeszeichnete Referenzen, Prospekte und Kostenvoranschläge zu Diensten.

Paul Remund, Lenzburg
Telephon 232 546

Die im Jahre 1912 gegr. Schweizerfirma — La maison suisse fondée en 1912

„ESWA“ Dreikönigstr. 10 ZÜRICH

Einkaufs-Centrale für schweiz. Wäschereibetriebe
Maison d'achat pour buanderies suisses

liefert in la. Qualität alle Gebrauchsmaterialien für die Wäscherei und Glätterei

wie z. B. Waschnetze, Wäschetransportsäcke, Zeichengarn, -Tinte, -Stempel, Waschseile, -Klammern, Wäscherangen und -Spaten und Laugenschöpfe und was sonst benötigt ist.



ZELLWEGER-AG-ZÜRICH

Gesucht

für unser öffentliches Café-Halle tüchtige, erfahrene, sprachkundige u. selbständige

I. Buffetdame

zu möglichst baldigem Eintritt in Jahresstelle. Guter Lohn und Troncanteil. Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Angabe des Alters und der Lohnansprüche erbeten an

Grand Hotel Curhaus Davos
Davos-Platz

2498

Fräulein

gesetzten Alters, gut präsentierend, der drei Hauptsprachen mächtig und etwas italienisch sprechend, in der Hotel- und kaufmännischen Buchhaltung, Kassa-Wesen, der Reception, sowie im ganzen Hoteldienst durch (war auch schon in eigenem Geschäft tätig), sucht selbständige Stellung zur Leitung eines Hotels oder Pension als Directrice, oder für Reception und Bureau, event. sonst passen den Posten. Würde auch ein Geschäft pachtweise übernehmen. Momentan in ungekündigter Stellung in grösserem Passanten-Hotel als Sekretärin-Kassiererin und zur Mithilfe in der Reception tätig. Auf Wunsch persönliche Vorstellung. — Offerten erbeten unter Chiffre H. G. 2497 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiges, rassiges

ungarisches Orchester

„Kardos' Jazz Kings“, bestehend aus 4 Herren, sucht ab ca. Mitte März passendes Engagement. Offerten an F. Kardos, Kapellmeister, z. Zt. Hotel Rhätia, Davos-Platz.

Schützen Sie sich vor der

Ungezieferplage

wie Mäuse, Ratten, Schwabenküfer und Russen, Ameisen, Wanzen, Motten usw. Mit fachmännischem Rat stehen wir Ihnen bereitwillig zur Verfügung. Prima Referenzen. B. & H. Kauer, Desinfektionsgeschäft, Reinach VI.

Gesucht zu Anfang April eine Chef-Köchin

In grosse Brasserie - Restaurant nach Genf. Monatslohn Fr. 250.—300.— nebst freier Station. Tüchtige Bewerberinnen, apparat, mit vorzüglichen Charakter und nützlich, die ähnliche Stellen schon inne hatten, wollen ausführliche Offerten mit Zeugniskopien, Referenzen und Altersangabe einreichen unter Chiffre S. A. 2500 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. Dieselbe muss für den Service genügend französisch sprechen. Jahresstelle.

Jeune Sous-directeur Chef de réception demandé

Hôtelier possédant hôtel important, saison été et hiver, cherche, pour le succéder et le remplacer, jeune Sous-directeur Chef de réception expérimenté et très capable dans les différents services actifs, de toute confiance. Préféré Suisse romand, pourrait l'intéresser dans la suite. — Ne correspondra qu'avec candidat fournissant références de 1er ordre comme moralité. — Offres avec Curriculum vitae, présentations à Oct. Leresche, ing. à Vallorbo.

Dorner & Co., Basel

vormals Kaufmann & Dorner — Gegründet 1882
Weine, Spirituosen
Olivenöl

Telephon 4026

BERNDORFER KRUPP METALL-WERK

AKTIENGESELLSCHAFT IN LUZERN

BESTECKE u. TAFELGERÄTE

aus Alpaca schwer versilbert und aus Alpaca naturpoliert



Rein-Nickel- und Kupfer-
KOCHGESCHIRRE
extra schwer, für Hotels
und Restaurants

Kataloge und Mustersendungen gratis und franko.
Verlangen Sie unsere Fabrikate in den guten Spezialgeschäften.
Permanente Muster-Ausstellung in Luzern.

Eigene Werkstätte in Luzern für Reparaturen,
Versilberungen, Vergoldungen und Vernicklungen.



„ZÜRICH“

Allgemeine Unfall- u. Haftpflicht-
Versicherungs-A-G. in Zürich
Mythenquai 2

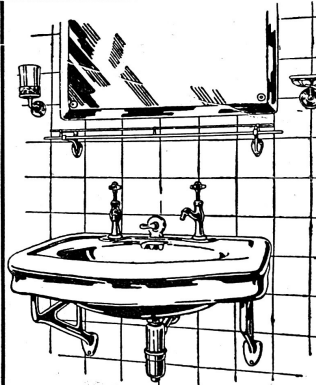
Vergünstigungen

laut Vertrag beim Abschluss
von Unfall- u. Haftpflichtver-
sicherungen für Mitglieder
des Schweiz. Hotelier-Vereins

Vorteilhafte Bedingungen
für Lebensversicherungen

„VITA“

Lebensversicherungs-A-G. Zürich
(Gegr. von der Gesellschaft „Zürich“)
Alfred Escherplatz 4



Wollen Sie in Ihren Fremdenzimmern Toiletten mit

Kalt- u. Warm-Wasser- versorgung

installieren lassen, so verlangen Sie Projekt und Kostenberechnung von

El. Pärli & Cie.

Centralheizungen und
sanitäre Anlagen
Biel und Bern

Kirsch, Quetsch und Liqueure

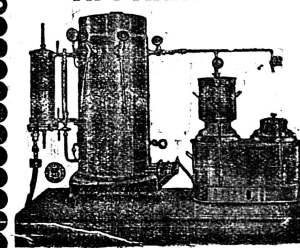
verdanken ihren guten Ruf
der vorzüglichen Qualität.

Fricktal. Obstverwertungs-Genossenschaft
EIKEN (Aargau)



M. SCHAEERER A.-G., BERN

APPARATEBAU - Postfach 11626



Spezialabteilung
„Wirtschafts- u. Maschinen“
Alleinfabrikanten
des Dampfkochapparates
„Reicherts“

„Breakfast“
für Gas und Elektrizität
Warme Getränke u. Speisen
zu jeder Tageszeit

Höchste Auszeichnung
Kochkunst-Ausstellung
Luzern
Erstklassige Referenzen
Verlangen Sie Prospekte

Deckt Euern Bedarf bei den
Inserten der Hotel-Revue!

Cahiers pour la statistique des étrangers en 1925/1928

Les
peuvent être obtenus dès maintenant au Bureau central au prix de deux francs l'exemplaire.

Boîte aux lettres.

Etant donné que plusieurs remarques publiées plus loin dans ce numéro sous la rubrique « Boîte aux lettres de la Direction » présentent un intérêt général, nous attirons spécialement l'attention de nos lecteurs sur cette rubrique.

Trafic routier.

En raison de l'abondance des matières, nous sommes obligés de renvoyer au prochain numéro un compte-rendu d'une réunion du Comité d'action de l'Union des intéressés au trafic routier, qui a eu lieu le 9 février. Ce compte-rendu contiendra divers renseignements de nature à intéresser les milieux hôteliers.

Avis aux Sociétaires

« Art culinaire et service de table ».

En complément de l'article publié sous ce titre dans le dernier numéro de notre journal, nous avons le plaisir d'annoncer qu'à la suite d'une entente entre l'Union Helvetia et la Société suisse des Hôteliers, les trois premières livraisons de 1925 de la revue professionnelle « Art culinaire et service de table » seront envoyées gratuitement aux membres de notre association. Nous les prions en conséquence de ne pas refuser ces numéros, mais au contraire de les lire attentivement pour se faire une idée de la haute valeur technique de cette revue. Ils pourront ainsi se convaincre que celle-ci fournit aux spécialistes de la cuisine comme aux hôteliers et à leur personnel une foule de renseignements aussi utiles qu'instructifs. La première livraison a été envoyée ces derniers jours à nos sociétaires. Les hôtels qui ne l'auraient pas encore reçue voudront bien la demander à l'administration de l'Union Helvetia à Lucerne.

Droits d'auteurs.

Aux termes de la convention de faveur conclue le 1er septembre 1913 avec la « Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique », une liste des établissements possédant un orchestre permanent doit être dressée pour chaque saison.

En exécution des obligations acceptées par la dite convention nous prions donc vivement nos honorables sociétaires de faire connaître à notre Bureau central, le plus tôt possible au plus tard jusqu'au 28 février, le nombre des musiciens engagés ou dont l'engagement est prévu pour le service de leur orchestre.

Sont astreints à livrer ces indications:

1° tous les sociétaires qui, pendant la saison, soit seuls ou ensuite d'arrangements avec d'autres hôtels ou sociétés locales, occupent un orchestre permanent et n'ont pas encore conclu de contrat avec l'agent de la « Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique » pour obtenir l'autorisation nécessaire en vue de l'exécution publique d'œuvres musicales;

2° tous les sociétaires possédant un contrat particulier conclu avec l'agent de la Société des Auteurs, mais dont le nombre des musiciens a subi cette année un changement ou qui auraient renoncé pour l'avenir à avoir un orchestre permanent.

Sur demande à adresser au Bureau central, tout sociétaire recevra un exemplaire de la Convention conclue entre la « Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique » et la Société Suisse des Hôteliers.

Les taxes perçues par la Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique sont de 1 franc par concert, bal ou autre production musicale avec 1 à 6 exécutants et 1 fr. 50 avec 7 à 18 musiciens.

Bureau de voyages en faillite.

Nous apprenons de source sûre que la maison McCann's Tours, 1328 Broadway, New York City, a été mise en faillite et li-

Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie.

L'assemblée générale de cette année aura lieu le lundi 23 février, dans le bâtiment de la Banque nationale à Zurich.

Les actionnaires seront convoqués directement. Nous recommandons instamment la participation à cette assemblée. La discussion du rapport annuel fournira certainement l'occasion de recevoir des renseignements du plus grand intérêt sur l'activité de cette institution de secours si importante pour notre industrie hôtelière.

quidée. Le nom et l'actif ont été rachetés par deux anciens employés, qui continuent l'exploitation de l'entreprise sous le nom de « Simmons Tours (anciennement Mc Cann's Tours) ».

Suivant les renseignements qui nous ont été fournis, les créanciers de l'agence en faillite seraient presque exclusivement des hôteliers. Nous ignorons si des Suisses sont de ce nombre; nous tenons néanmoins à signaler à nos lecteurs la disparition de la maison en question. Nous les engageons en même temps à user de prudence et de circonspection s'ils se trouvent dans le cas de se mettre en rapports d'affaires avec le nouveau bureau Simmons Tours, en tout cas à exiger des garanties suffisantes.

Nouvelles de la Société

Alliance Internationale de l'Hôtellerie.

Les 5, 6 et 7 février a eu lieu à Bâle, dans les nouveaux locaux du Bureau central de la S. S. H., une conférence des directeurs des secrétariats centraux des organisations hôtelières de France, d'Italie, de Belgique et de Suisse, en vue de préparer la solution de diverses questions intéressant l'hôtellerie internationale.

Le sujet principal des délibérations était l'organisation et la mise en activité, à l'Hôtel-Bureau de la S. S. H. et pour le compte de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie, d'un service international de placement du personnel d'hôtel et d'échange d'employés de pays à pays pour faciliter leur formation professionnelle.

Parmi les autres questions étudiées se trouvent notamment celle des pourboires, sur la base de « directives » élaborées en Suisse, celle de l'assurance des bagages des voyageurs et différents projets concernant l'organisation intérieure et les prochains travaux de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie.

Dans l'après-midi du samedi 7 février, les membres de la conférence se sont transportés à Zurich, afin d'y étudier sur place le fonctionnement et l'activité de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie. Le soir à cinq heures et demie, à l'Hôtel Habis-Royal, la S. S. H. a offert à nos hôtes de Bruxelles, Paris et Rome un dîner auquel ont participé également M. le président central Häfeli, M. le vice-président Goeldin, M. le Dr Münch, directeur de la S. F. S. H., M. le conseiller national Kurer, directeur du Bureau central de la S. S. H. Des paroles courtoises et cordiales ont été échangées. M. Louis Moysaerts, de Bruxelles, a remercié en termes charmants de l'accueil reçu à Bâle et à Zurich. Le soir, retour à Bâle pour reprendre bientôt le chemin des directions, des rédactions, du travail quotidien en faveur de l'hôtellerie nationale et internationale.

Le Comité exécutif de l'A. I. H. à Rome.

Les 26 et 27 mars 1925, le Comité exécutif de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie se réunira à Rome. Parmi les questions à l'ordre du jour de ces importantes séances, citons entre autres l'organisation du Bureau international de placement à Bâle, divers projets concernant l'organisation générale de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie, l'attitude à adopter en cas de campagnes tendancieuses de presse, l'assurance des bagages, le voyage en Europe des hôteliers américains à l'occasion du prochain Congrès de l'Alliance, la situation de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie vis-à-vis d'autres organisations hôtelières, etc. L'hôtellerie internationale peut attendre de ces délibérations d'excellents résultats pratiques.

Directives

pour la répartition des pourboires et du pourcentage de service.

Remarque préliminaire.

Les clients de nos hôtels et de nos pensions se sont de plus en plus accoutumés à verser au bureau de l'établissement le montant global de leurs pourboires, abandonnant à la direction le soin d'en effectuer la répartition aux employés du service des voyageurs.

D'autre part, on constate une augmentation continue du nombre des maisons, grandes et petites, qui adoptent le système du remplacement du pourboire par le prélèvement, dans la note d'hôtel, d'un certain pourcentage pour le service.

Il semble donc opportun et utile, aussi bien pour les hôtes que pour les propriétaires ou directeurs d'établissements et pour le personnel dont le revenu provient en partie des pourboires et pourcentages, de présenter des directives pour la fixation et la répartition, d'une manière paraissant juste et équitable, des quotes-parts des pourboires versés au bureau comme des tantièmes prélevés sur les notes d'hôtel. Au moyen de ces directives, il sera facilement possible à chaque hôtelier de choisir et d'organiser le système de répartition qui lui semblera le mieux adapté aux conditions spéciales de sa maison.

La Société suisse des Hôteliers reste comme auparavant, en ce qui concerne les pourboires, sur le terrain de la complète liberté d'action pour ses membres. Toutefois elle a pris part à plusieurs conférences avec des représentants des grandes associations suisses de personnel d'hôtel, où l'on a traité cette question sous la présidence de l'Office fédéral du travail; elle a fait elle-même étudier ce problème d'une manière approfondie par sa Commission des Quinze et elle communique ici à ses membres, en les laissant libres d'en tirer le parti qu'ils estimeront le meilleur, les résultats de ces délibérations, soit internes, soit en commun avec les autres groupements intéressés. Un bref commentaire de certains points de ces directives sera transmis ultérieurement à nos sociétaires.

1) Le client demeure libre, dans chaque cas particulier, de fixer le montant du pourboire proprement dit. Cependant, s'ils sont interrogés à ce sujet, l'hôtelier ou son remplaçant doivent lui recommander de se conformer autant que possible à l'échelle suivante:

- a) Pour une nuit avec petit déjeuner, au moins 15 %;
- b) Pour une à trois nuits, avec les repas, de 15 à 10 %;
- c) Pour un séjour de plus longue durée, de 12 à 10 %;
- d) Dans les cas exceptionnels, où le montant élevé de la note et la longue durée du séjour justifient cette baisse, ainsi que pour les arrangements à haut tarif, de 10 à 8 %;
- e) Dans les sanatoria, pour les patients faisant un séjour de plus de trois mois, au moins 5 %

de la note d'hôtel, après déduction des débours. — La faculté est réservée à l'hôtelier de déterminer la répartition procentuelle des pourboires, conformément aux dispositions prévues plus loin à l'art. 3, pour le premier partage entre les trois départements à pourboires. Quant à la répartition de détail entre chacun des employés de ces trois services, elle est effectuée d'après le plan ci-dessous, ou d'après un calcul procentuel correspondant aux chiffres ou points de ce plan.

2) Sur le produit total du pourcentage de service prélevé sur la note, il peut être fait une retenue préalable allant jusqu'à 10 %, là où le genre de l'entreprise justifie cette

mesure. Cet argent est consacré par l'hôtelier à rétribuer des services extraordinaires des employés, par exemple:

- a) à indemniser le personnel de bureau pour le supplément de travail imposé par l'introduction du prélèvement du pourcentage de service;
- b) à indemniser le personnel occupé dans l'établissement avant et après la saison, et spécialement les employés chargés, en automne, des travaux de nettoyage;
- c) à accorder des suppléments de salaire au personnel particulièrement appliqué et qualifié, ou qui fournit des prestations spéciales; ceci ne s'entend pas toutefois des heures supplémentaires habituelles.

3) La somme restante est répartie comme suit entre les trois départements principaux desservis par le personnel à pourboires:

Salle, y compris le service à l'étage	de 40 à 50 %
Vestibule	de 20 à 30 %
Elage	30 % = 100%

Les parts respectives de la salle et du vestibule sont variables suivant que ces deux départements, comparés l'un à l'autre, occupent un nombre plus ou moins important d'employés. Grâce à cette variabilité, il est possible de tenir compte aussi des modifications survenant au cours d'une période d'exploitation.

4) Considérés individuellement, seuls ont droit à une portion de la part totale d'un département, proportionnellement au nombre de points indiqué dans le plan ci-dessous, les employés travaillant dans ce département. Les quotes-parts (points ou tant pour cent) sont déterminées en tenant compte équitablement des aptitudes de l'employé, du travail fourni, des années de service, du degré de responsabilité et de la situation de famille de chaque membre du personnel.

5) Là où il n'est pas possible de comprendre dans les recettes de l'hôtel des montants provenant de transports de bagages ou de commissions diverses, la part des employés qui bénéficient de ce revenu peut être diminuée en proportion; il en est de même dans les cas où leurs fonctions fournissent à certains employés des recettes supplémentaires importantes.

6) En cas d'absence (exception faite pour les jours de repos réguliers), de maladie d'une certaine durée ou de vacances, le personnel n'a aucun droit aux parts de pourboires pour la période correspondante de calcul des répartitions. Demeurent réservés des arrangements spéciaux stipulés dans les contrats individuels de travail conclus par les entreprises hôtelières exploitées toute l'année.

7) Les parts respectives des trois services et la part revenant à chaque employé sont calculées sur la base des paiements réellement effectués par les clients pendant la période de décompte des pourboires, ainsi que des sommes dues pour cette période par des agences de voyages, réserve étant faite pour leur versement effectif.

8) Le calcul et l'inscription à l'avoir de l'employé des parts des pourboires volontaires et des pourcentages de service s'effectuent de préférence deux fois au moins par mois et le versement des parts aux employés une fois par mois.

9) Chaque chef de service ou de ressort reçoit, en plus de sa propre répartition, de 1/4 de part jusqu'à une part entière au maximum pour chaque employé placé exclusivement sous ses ordres.

10) Seul l'employé engagé exclusivement comme portier de nuit peut recevoir la part de pourboires ou pourcentages attribuée à cette fonction. L'employé exerçant les fonctions de portier de nuit comme occupation accessoire est rétribué à part, suivant arrangement spécial.

11) Les « tournants » reçoivent la répartition affectée au poste qu'ils occupent le plus fréquemment.

12) Le portier seul reçoit toute la part du vestibule, mais dans la règle il ne touche rien sur la quote-part de l'étage.

13) Les services accessoires du personnel interne (filles de chambre, lingères, etc.) effectués à la salle ou dans d'autres sections de l'exploitation sont rémunérés sur la quote-part du ressort qui a eu recours à ces services.

14) Pour les hôtels de stations balnéaires avec personnel de buvette, chefs baigneurs, masseurs, etc., on peut employer un mode de répartition tenant compte de ces circonstances particulières.

Plan de répartition des pourboires libres et des pourcentages de service.

1. Vestibule.

	Parts
Conciergerie	6-12*
Conducteur, polyglotte	5-8
Conciergerie-conducteur	8-10
Conciergerie de nuit	6-8
Portier de nuit	5-6
Premier portier	8-10
Portier à la gare	2-4
Deuxième portier, garçon de peine	1-2
Portier seul	quote-parti totale
Postier	5-9
Liffler, parlant trois langues	4-7
Autres lifflers, chasseurs, etc., plus de 20 ans	2-3
Autres lifflers, chasseurs, etc., moins de 20 ans	1-3
Gardiennier	4-5
Téléphoniste	3-6

2. Salle.

Maître d'hôtel, premier ou seul	6-12*
2me Maître d'hôtel	6-12*
1er Garçon de salle	8-10
1re Fille de salle	4-6*
Chef de rang et d'étage	5-8
Commis de rang et d'étage	3-5
Chef courrier	3-4
Sommelier courrier	2-3
Garçon de salle	2-4
Fille de salle	2-4
Fille du restaurant d'hôtel et fille de service à l'étage	3-5
Apprenti du service de salle (deux sexes)	½-1

3. Etage

Fille de chambre	3-5
Fille de chambre seule	quote-parti totale
Aide fille de chambre	1-2
Portier d'étage	3-7
2me Portier, garçon de peine	1-2

Nota. On peut obtenir à notre Bureau central à Bâle un tirage séparé des « directives » ci-dessus au prix de 20 centimes l'exemplaire.

Si vis pacem, para bellum.

Si tu veux la paix, prépare la guerre.
Si tu veux du beau temps, organise ton hôtel pour le mauvais temps.

* Chaque chef de service reçoit, en plus, de ½ de part à une part entière au maximum pour chaque employé placé exclusivement sous ses ordres.

Cette idée nous est venue, en lisant des « Considérations sur un été pluvieux », publiées récemment dans « L'Hôtellerie », de Paris, par M. Jean de Castellane, conseiller municipal de cette ville.

Après avoir rappelé le triste temps de l'été 1924, M. de Castellane brosse un joli tableau des distractions offertes à leurs clients par les palaces et les maisons de luxe pour leur faire oublier les averse interminables et les nuages gris. Puis il fait un autre tableau, moins souriant celui-là, de l'existence malheureuse des villégiaturants dans les petits hôtels et les pensions. Nous ne résistons pas à la tentation de reproduire ces lignes.

« En cas de mauvais temps, beaucoup de nos hôtels de saison se révèlent bien souvent trop sommairement organisés. Aussi que de familles éplorées circuleront l'été dernier dans leurs couloirs et leurs escaliers, repoussées du dehors par la pluie, chassées de leurs chambres par leur exiguïté même et condamnées à errer de droite et de gauche à la recherche d'un lieu confortable. Que faudrait-il à ces victimes du baromètre aux-quelles des ressources souvent modestes ne permettent pas l'accès des cafés ou du Casino? Que demandent jeunes gens et jeunes filles? Que souhaitent leurs parents? Un local, un simple mais vaste local (ne fût-ce qu'une salle à manger débarrassée de ses tables), pourvu de quelques jeux innocents et pas coûteux, d'un vieux piano accommodant ou d'un phono peu susceptible. Faute de ce minimum de distractions, craignez qu'exaspérée par les cris des enfants, les réflexions aciculées de Madame, Monsieur, un beau soir — et bien plus tôt qu'il ne le pensait, s'écrie: « Eugénie, faisons les malles et filons! »

Ah! cette phrase tant redoulée de l'hôtelier: « Faisons les malles et filons! »

Que de fois n'a-t-elle pas été prononcée, avec mille et une variantes, dans toutes les langues modernes, l'été dernier, dans nos hôtels que la pluie affolante dégainait sans pitié, trop tôt, beaucoup trop tôt!

Comme en France, comme partout, les maisons de luxe étaient organisées pour offrir à leurs hôtes des distractions de toutes sortes en compensation des promenades au gai soleil. Nos hôtels moyens aussi se sont ingénies, et non sans succès, à retenir quel-ques temps encore, aussi longtemps que possible, le client toujours prêt à lancer le fatal: « Eugénie, faisons nos malles et filons! »

Mais nous avons également de petits hôtels et des pensions modestes dans nos stations d'étrangers. Nous avons également des séjournants qui ne peuvent pas s'offrir le luxe des restaurants chics, des kursalas et des dancings. Pour ceux-là, la pluie, c'est le désastre, c'est la catastrophe, c'est tout le plaisir des vacances perdu, évanoui, noyé, pour une année entière.

Ne pourrait-on pas faire quel-que chose de plus pour ces malheureux?

Sans doute, mais il faut s'y préparer; il ne faut pas se laisser prendre au dépourvu, quel que soit le temps.

Le piano, nous l'avons parlé. Nous avons même des pianos « électriques » qui nous dispensent de l'artiste pas toujours à disposition. Nous avons aussi d'excellents phonographes perfectionnés, fabriqués chez nous, capables de nous donner de véritables concerts. Voilà pour la musique dans nos petits hôtels et nos pensions de famille, éventuellement aussi pour la danse, si une salle s'y prête tant bien que mal; voilà pour les jeunes.

Mais les vieux? Mais les petits?

Pour les vieux, il faut des jeux tranquilles, beaucoup de jeux, et il faut savoir amener les parties, grouper les intéressés, se faire tout à tous pour chasser coûte que coûte l'ennui dangereux. Les cartes, les dominos, les échecs, les dames, le trictrac, tant d'autres jeux modernes qui foisonnent dans nos magasins, il faut mettre tout cela à contribution. Il faut en être muni d'avance. Il faut qu'au bon moment ils sortent des armoires; nos clients nous seront reconnaissants de cette aimable précaution et cette seule marque d'intérêt leur sera déjà un doux réconfort. Le temps passera et ils resteront, armés de plus de patience pour attendre le retour du soleil.

Pour les petits, il faut aussi des jeux, mais cette catégorie de clients est plus difficile à satisfaire. Ils consentiront à jouer un moment tranquilles, sagement assis autour d'une table, surtout si le jeu qu'on leur conseille a pour eux l'attrait de la nouveauté. Mais bientôt leurs jambes toutes neuves réclameront du mouvement, bientôt leurs gosiers sonores ne pourront plus retenir les cris prêts à s'échapper. Alors il faut sortir, et pour cela il faut un abri couvert. L'abri couvert, si utile aussi pour tant d'usages pratiques, ne devrait jamais faire défaut dans les maisons qui reçoivent des enfants.

En un mot, il faut savoir se donner de la peine, il faut savoir remplacer le beau temps.

Et nous terminerons en citant encore une fois M. Jean de Castellane:

« Il n'est pas douloureux, dit-il, que nous connaissions actuellement un bouleversement des saisons. Aux météorologistes d'en expliquer le pourquoi. A vous, hôteliers, d'organiser la résistance! Seuls les peuples qui se préparent à la guerre ne l'ont point, dit-on, ou tout au moins ne sont pas atteints. Je dis que si vous vous organisez en vue d'une saison pluvieuse pour démontrer que contre vents et tempêtes on s'amuse chez vous comme des petits fous, je dis que vous jouirez durant trois mois d'un soleil insolent! »

C'est, en définitive, la grâce que je vous souhaite.

Au Touring-Club Suisse.

Dans son numéro de janvier, la « Revue du Touring-Club Suisse » publie le rapport du conseil d'administration du T.-C.-S. sur l'exercice 1924. Nous en extrayons les indications les plus intéressantes pour l'industrie hôtelière.

Pendant ce dernier exercice, le Touring-Club Suisse a poursuivi son développement régulier. Le nombre des candidats admis au cours de l'année 1924 a été de 5206, contre 3451 l'année précédente. A fin décembre, le T.-C.-S. comptait plus de 14.000 sociétaires. En raison de cette forte augmentation, le secrétariat a dû élaborer un projet de réorganisation administrative des services de la société.

Le rapport s'étend longuement sur le problème de la circulation automobile et sur le projet de loi fédérale actuellement pendant devant les Chambres. Il relève notamment que certaines dispositions du projet, en particulier celles qui ont trait à l'assurance obligatoire et à la responsabilité civile, lésent les intérêts des automobilistes et du tourisme suisses. Une motion demandant l'ajournement des débats jusqu'après une conférence internationale pour la circulation routière qui doit se tenir cette année à Paris a été repoussée. Cependant le Conseil national a fait droit sur deux points essentiels aux propositions de MM. Lachenal et de Rabourts: il a décidé de renvoyer à la commission, pour nouvelle étude, les articles du projet relatifs à la responsabilité civile et à l'assurance. Les automobilistes suisses ne sont pas opposés au principe de l'assurance obligatoire; ils reconnaissent aussi qu'une aggravation raisonnable de la responsabilité civile se justifie. Mais les intéressés directs font toutes réserves quant à leur attitude ultérieure si la loi est votée dans le texte actuel.

L'auteur du rapport continue: « L'attitude de nos pouvoirs publics à l'égard de l'automobilisme nous semble toujours témoigner d'une certaine méconnaissance des véritables intérêts de notre pays. On agit comme si notre économie nationale pouvait négliger l'ap- point considérable que lui apportent les touristes »

Die Genußfreudigkeit

der Menschen von heute ist größer als vor 10 Jahren. Das Beste ist ihnen gerade gut genug. Darum sorgen auch Sie dafür, durch einen kleinen Zusatz von

»Weber's Carlsbader Kaffeegewürz«

Ihren Gästen einen duftkräftigen, vollmundigen und farbschönen Kaffee vorsetzen zu können, wie man ihn selbst in Carlsbad nicht besser bekommt.



Otto E. Weber
G.m.b.H.
Radebeul-Dresden

Vertreter: W. Knechtli, Postfach Basel I, Tel. Birsig 2434.

Neu! Schweizerfabrikat

Patent angemeldet
Wein- und
Speisekartenhalter
„Mühlex“

Kein lästiges Umfallen der Karten mehr. Seit und aufwärts verstellbar, somit bei verschiedenen Formaten einsetzbar. Von grossem Vorteil dabei ist, dass zugleich 2 Karten eingestellt werden können, das heisst Wein- und Speisekarte. Der Wein- und Speisekartenhalter „Mühlex“ ist aus Messing hergestellt, circa 500 gr. schwer, Hochglanz ver-nickelt. Preis nur Stück Fr. 10.— zuzüglich Porto und Verpackung. Tüchtige Vertreter und Wiederverkäufer gesucht.

E. Mühlerthal-Waldvogel, Zürich I.
Predigerstrasse 13.
Technische Neuheiten.

MELFOR
AROMATISCHER
SPEISE-ESSIG
AUS HONIG & FEINSTEM KRÄUTERSAFT
Sehr ausgiebig und ökonomisch, leicht verdaulich, auch für den schwächsten Magen. In Referenzen von ersten Hotels, Restaurants und Kuranstalten.
Goldene Medaille an der Kochkunstausstellung in Luzern.
Verlangen Sie Prospekt und Gratismuster.
**Schweiz. Speise-Essig-Fabrik
MELFOR - COMPAGNIE AARAU**

FRIGOROTOR SULZER

Automatische Rotations-Kältemaschine

direkt gekuppelt mit Elektromotor, ohne Stoppbüchse. Für Hotels, Restaurants, Pensionen, Sanatorien, Konditoreien, Molkereien, Küchen, Metzgereien, Charcuterien, usw., mit oder ohne Eiszerzeugung.

Gebrüder Sulzer
Aktiengesellschaft
Winterthur

BUREAUX: Aarau, Bern, Biel, Gené, Lausanne, Lugano, Luzern, St. Gallen, Zürich, Basel (A.-G. Stehle & Gütiknecht).

BORDEAUX-WEINE / A. de Luze & Fils
Genera-vertreter:
Voss & Co., Zürich 5

HOTELS U. RESTAURANTS
kaufen am vorteilhaftesten

FRANKFURTERLI
hervorragender, feinsten Qualität,
Spezialität der
RUFF Metzgerei
Zürich 48, Uetlibergstrasse
Postcollis von 10 Paar Fr. 8.—
24 — 18.—
48 — 35.—

MUSTERCOLIS
4 Paar Fr. 2.50
franco ins Haus, gegen Nachnahme. Sie haben also kein Porto und keine Verpackung zu zahlen. Gegen Einzahlung dieses Lagerates und 10 Briefmarken à 20 Rp. kostet das Muster-Colis nur Fr. 2.—, franko, aber nur für Hotels und Restaurants, nicht für Private.

Kennen Sie unsere neue Toilette
CELERINA?

Billiger und schöner als Feuerfont!
Besser und haltbarer als Fayence!

Spezialfabrikat mit eingetragener Schutzmarke

Nur in „A“ Klasse

Wunderbar weicher Glanz und rein weisse Glasur.

Nur beste schweiz. Pat.-Armaturen und erstklassige Standardmodelle.

BOSSARD, KUHN & CO.
SANITÄRE APPARATE EN GROS

ZÜRICH Sihlquai 75, Teleph. Sel. 8248
LUZERN Güterstrasse 7, Teleph. 2650

Moderne Hotel-Gasherde in Tischform

H. VOGT-GUT A.-G., ARBON

Frigorapid
Patent ang. + KÜHL- UND GEFRIER-ANLAGEN + Patent ang.

haben kürzeste Betriebszeiten bei grösster Kältebeständigkeit / Automatische Funktionen / Einfachste Bedienung / Jederzeit ohne Vorbereitungen (ohne Sole) feinst gespaltete Glacén und hartes Rohreis erhältlich / Kombinierte Anlagen mit Kühlraum, Kühlschrank, Konservator etc. jeden Umfangs und jedem Betrieb angepasst / Kurze Lieferfristen / Besprechung mit dem Fachingenieur und Offerten kostenlos / Erstklassiges Schweizerfabrikat / Feinste Referenzen.

RIBI & Co., ZÜRICH 6
Verkaufsbureau: Alte Beckenhofstrasse 56 — Telephon Hottingen 1512

étrangers. Les grands pays de tourisme, tels la France et l'Italie, s'efforcent, par des règlements de circulation vraiment libéraux, d'attirer chez eux les automobilistes de tous les pays. Chez nous, au contraire, on les rebute par des règlements de circulation draconiens, par des contraventions au vol et, dans certains cantons, par des taxes de contrôle qui ne sont peut-être pas très constitutionnelles. Nous avons cependant en Suisse tout ce qui faut pour faire de notre pays le paradis du tourisme: des villes pittoresques, des paysages merveilleux et des routes qui sont, parmi les meilleures du monde. Nos confortables hôtels, malgré le cours élevé du franc suisse, ont des prix modérés. Il suffirait donc, pour attirer par tous ces avantages, que nos autorités voulussent bien se départir de leur attitude de méfiance à l'égard de l'automobilisme et ne pas nous doler de règlements qui risquent d'arrêter l'essor d'un merveilleux moyen de locomotion.

Après avoir rappelé en quelques mots le vote très regrettable du 18 janvier dans les Grisons, le rapport souligne que les autorités ont pris en 1924 quelques mesures favorables aux automobilistes. Citons en particulier l'établissement, pour les automobilistes étrangers, de la « carte provisoire », valable trois jours et dont le prix est de 5 francs français. Depuis le 1er février 1925, ces cartes sont valables cinq jours. Les automobilistes étrangers désirant séjourner plus longtemps en Suisse ont la faculté de lever, avant l'expiration du délai fixé, une « triptique » auprès d'un Touring-Club ou d'un Automobile-Club, ou bien, en consignation des droits, de remplacer la carte provisoire par un « passavant » à un bureau frontière du canton de Genève ou au bureau de douane de la gare de Genève-Corbin. La circulation automobile dominicale a été autorisée, avec certaines restrictions, dans tous les cantons à une exception près.

La « Revue du Touring-Club » a paru dix fois seulement en 1924; on fera en sorte à l'avenir de la faire paraître régulièrement pour le 15 de chaque mois. L'Annuaire a été publié en 1924 sous une forme nouvelle et a été très bien accueilli. Le guide automobile « La Suisse », édité depuis bientôt vingt ans par la maison Hallwag à Berne, fait maintenant partie des publications officielles du T.-G.S. et remporte toujours plus de succès. On en peut dire autant de la carte routière de la Suisse au 1/200.000.

En 1924, l'office du T.-C.S. a délivré 9813 triptiques suisses et étrangers, contre 7358 en 1923.

Le T.-C.S. continue à entretenir les relations les plus suivies et les plus cordiales avec les associations de tourisme étrangères, notamment avec celles qui font partie, comme lui, de l'Alliance internationale de tourisme (A.I.T.). Le conseil d'administration de l'A.I.T. s'est réuni à Paris en juin 1924, au siège social du Touring-Club de France. L'assemblée générale s'est tenue à Milan le 27 septembre, dans le magnifique hôtel du Touring-Club italien. D'importantes questions intéressant le tourisme international y furent discutées. La Conférence internationale de la circulation routière vient de convoquer l'assemblée générale qui procédera à la constitution du Conseil central du Tourisme international. Cette assemblée aura lieu à Paris les 18, 19 et 20 février. On y établira un plan général d'action

pour le développement du tourisme international et l'étude des questions diverses qui s'y rattachent: statuts personnels des touristes et facilités à leur accorder, moyens de transport terrestres, maritimes et aériens, question hôtelière, éléments d'organisation et d'exploitation du tourisme, etc.

L'année dernière a été créée une section schaffhouseoise du T.-C.S. La section lésinoise a continué à développer une grande activité. Celle de Zurich, très prospère aussi, compte près de mille membres. De bonnes nouvelles ont été reçues également des sections bernoise, vaudoise, genevoise, neuchâteloise et jurassienne. La section motocycliste du T.-C.S., affiliée à l'Union motocycliste suisse, a enregistré 700 admissions en 1924.

Le T.-C.S. a eu l'occasion, pendant le dernier exercice, de faire de nombreuses démarches auprès des autorités et administrations publiques de la Suisse et de l'étranger: douanes suisses, douanes françaises, ambassade de France à Berne, ministère français des finances, députation de la Haute-Savoie, Grand Conseil et Conseil d'Etat de Genève, etc. Grâce à sa situation financière favorable, le T.-C.S. est en mesure de soutenir toujours plus efficacement toutes les initiatives favorables au tourisme national.

Gènes—Sion—Paris.

(Corresp.)

D'un rapport fort bien documenté, dû aux aviateurs Pulejo, de Syracuse (Italie) et Nappes, lieutenant aviateur suisse, il ressort que la traversée des Alpes, pour relier le nord-ouest avec le sud-est de l'Europe, n'est possible qu'en survolant le Valais. La traversée par le Gothard ou par les Alpes orientales présente, pour l'exploitation pratique d'une ligne aérienne, de trop grandes difficultés.

L'entreprise projetée, la « Transalpina », reliera entre elles les nombreuses lignes internationales existantes ou à créer en Europe. Son utilité est donc de toute évidence. On se propose en conséquence d'établir un important aéroport à Sion, où il y aura un atterrissage à toutes les courses. A cet effet, on devra prévoir l'organisation sur cette place d'un aéroport dominer. Probablement viendra s'y ajouter une place d'aviation militaire. Les emplacements nécessaires pour la réalisation de ces plans ont déjà été choisis.

On installerait en outre en Valais une dizaine de postes de renseignements météorologiques. Les frais seraient couverts par la « Transalpina »; mais l'Etat faciliterait, moralement et par ses démarches, l'aménagement et le fonctionnement de ces postes d'observation. Les relevés météorologiques s'effectueraient pendant cinq ou six mois de l'année. Des postes sont prévus au Grand St-Bernard, au Simplon, dans quelques villages à l'altitude de 1.000 mètres et dans les principales localités de la plaine: Marigny, Sion, Viège, etc. Toute cette documentation météorologique sera relevée sur des cartes.

Le prix d'un voyage entre l'île de ligne, par exemple de Genève à Milan ou éventuellement

de Genève à Gènes, de même que le prix du passage d'une station intermédiaire à une autre, serait toujours le même, de 100 à 110 francs. Le prix du transport des marchandises serait en moyenne de deux francs par kilogramme. Il est à remarquer à ce propos que le coût de l'heure de vol militaire s'élève actuellement à 1.000 francs, tandis que l'heure de vol d'un avion civil ne revient qu'à 300 francs.

Pour l'exploitation de la nouvelle ligne, on se servirait d'appareils amphibies. Durant la saison 1925, on fera l'essai de diverses marques italiennes, françaises, allemandes, anglaises, américaines, etc., afin de voir quel système s'adaptera le mieux au régime des Alpes. On essaiera aussi les appareils récemment créés par la fabrique Ferbois, qui ont fait du 448 à l'heure et qui atteindront la formidable vitesse de 500 kilomètres. Avec des avions de ce genre, en vol de Lausanne à Milan en 35 minutes et de Sion à Paris en une heure et quart ou une heure et demie.

Des vols à travers les Alpes sont prévus, pour cette année, du 1er au 6 juin, du 15 au 20 juin, du 29 juin au 4 juillet, du 13 au 18 juillet, du 27 juillet au 1er août et du 10 au 15 août.

Durant les périodes intermédiaires, on organisera des meetings d'aviation sur l'aéroport de Sion; il y aura donc des vols presque journaliers, avec admission de passagers à prix réduits, à l'effet d'étudier le régime de la navigation aérienne en Valais et principalement dans la région des Alpes. On fera également pendant ce temps des expériences sur les possibilités de franchir les Alpes ailleurs que par le Simplon, à en croire du moins la « Feuille d'avis du Valais ».

Tous les appareils seront munis d'un nombre suffisant de parachutes, qui offriront le maximum de sécurité.

Dans la réclame mondiale qui sera faite, Sion et les autres places romandes d'aviation figureront sur les itinéraires des diverses lignes du sud-est qui rejoindront celles du nord-ouest. C'est ainsi que les grandes affiches des voies aériennes internationales indiqueront les trajets: Athènes-Brindisi-Rome-Gènes-Milan-Sion-Lausanne-Genève-Paris-Londres, etc. Ce sera là une réclame importante pour Sion, le Valais et la Suisse romande en général.

Il paraît que l'Etat italien, ainsi que les villes de Genève et de Lausanne, ont promis leur appui à cette œuvre grandiose.

Dr E. Sch.

Nouvelles des Sections

La Société des Hôtelières de Lucerne a tenu le 29 janvier, sous la présidence de M. J. Hüster, sa 18ème assemblée générale ordinaire. L'assemblée a approuvé à l'unanimité les comptes de l'exercice 1924, le rapport détaillé sur l'activité de la société durant cet exercice et le budget pour 1925. Une proposition de garder les mêmes taux que l'année dernière pour la cotisation annuelle et pour la contribution supplémentaire à la commission de la réclame a été acceptée. On a pris connaissance avec satisfaction du rapport de l'of-

fice de contrôle des tarifs, d'où il résulte que les prescriptions de la réglementation des prix ont été strictement observées dans la section. L'assemblée a procédé ensuite aux élections statutaires. Les membres du comité sortant de charge et le président, M. J. Hüster, ont été réélus par acclamations pour une nouvelle période administrative de trois ans, ainsi que les quatre représentants de la section à l'Assemblée des délégués de la S.S.H. MM. J. Hüster, O. Hauser, W. Dreppner et J. Müller. Une assez longue discussion s'est produite à propos de l'établissement d'une plus exacte statistique des étrangers; finalement, l'assemblée a décidé de remplacer le calcul des arrivées par celui des nuitées. Pour 1925, la section compte 5182 lits et 61 membres, dont trois restaurateurs.

Sociétés diverses

Bruxelles. Le 29 janvier, l'Union syndicale des hôteliers, restaurateurs et limonadiers de Bruxelles a tenu son assemblée générale annuelle. M. Moysers, secrétaire général, dans son rapport sur l'exercice écoulé, s'est réjoui particulièrement de la reconstitution de la commission de patronage des apprentis cuisiniers. Ceux-ci, sous la direction de chefs compétents, pourront beaucoup plus facilement acquiescer désormais les connaissances qui leur seront nécessaires dans la carrière culinaire. Les élections statutaires ont été suivies de la distribution solennelle de la récompense syndicale aux employés, ouvriers et col-laborateurs méritants.

L'étude des langues étrangères. — La Société suisse des commerçants a adressé une requête à l'Office fédéral du travail dans laquelle elle demande à cette institution d'examiner comment et par quels moyens il serait possible de faciliter le séjour à l'étranger, pour se perfectionner dans l'étude des langues, de jeunes commerçants suisses. En raison des sévères dispositions prises en matière de séjour des étrangers dans la plupart des Etats, notamment en Angleterre et en France, les jeunes commerçants suisses ne peuvent ainsi étendre leurs connaissances dans le domaine des langues étrangères comme c'était auparavant le cas. La requête demande en conséquence que des mesures soient prises pour remédier à cette situation.

Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie. Le conseil d'administration de la S.F.S.H., réuni à Zurich le 4 février, a examiné et approuvé les comptes de l'exercice 1924. Ceux-ci, en y comprenant le report à compte nouveau de l'exercice précédent, accusent un bénéfice net de 204.954 Fr. 40. Conformément à l'art. 31 des statuts, ce solde actif est ainsi réparti: versement au fonds ordinaire de réserve, Fr. 16.158, 80, soit le 10% du bénéfice de l'exercice 1924; répartition d'un dividende de 4% au capital-actions de 3.000.000 fr., entièrement versé soit 120.000 fr.; report à nouveau: Fr. 68.795,60. L'assemblée générale des actionnaires aura lieu le 23 février 1925, à 11 heures du matin, dans la salle des séances de la Banque nationale suisse à Zurich.

SCHUSTER'S TEPPICHE SIND GUT!

HOTEL SYSTEM EHRENBURG

ELEKTR. LICHTREKLAME

GEBR. EHRENBURG LUZERN

Office Fiduciaire Ch. Légeret

Montreux

Grand Rue 73. Tél. 9.61

Bureau spécial de comptabilité pour l'hôtellerie. Installation, révision périodique, bilan, Assainissement. Prix modérés.

Bündnerfleisch Rohschinken Salsize Beinwürste in Portionen

officiert in prima Qualität

Originaler Bündner Weinstube

R. Schmid, Sohn, Chur

Gasthaus u. Metzgerei z. Traube

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE

G.H. MUMM & C^{ie}

Société Vinicole de Champagne Sucers

REIMS

VINS FINS DE BORDEAUX ET BOURGOGNE

J. CALVET & C^{ie}

Bordeaux, Beaune

COINTREAU LIQUEURS ANGEES

CH. BRUCHON Agent général, GENÈVE

Die Vorzüge von Maggi's Würze:

Unerreichte Feinheit

und

Ausgiebigkeit

und deshalb

grösste Billigkeit im Gebrauch

Verlangen Sie ausdrücklich MAGGI'S Würze. Kennzeichen der Maggillaschen: Name Maggi und gelb-rote Etiketten.

30% Ersparnis bei 100% Leistung

mit Ihren ausgebrannten Glühlampen. Nicht fortwerfen, sondern wiederverwenden. Wir regenerieren sie nach wissenschaftl. Verfahren und garantieren volle Leuchtkraft und Lebensdauer. Erste Schweiz. Unternehmen und wissenschaftl. Institute zählen zu unseren regelmäßigen Kunden.

RÜTHNELI, FREI & CO.

Regenerierung ausgebrannter Glühlampen

Altstätten-Zürich.

Fond unique à remettre

Grand Hôtel Jura Français 44 grandes chambres pour clients. Vaste jardin ombragé au bord d'une rivière, à 20 minutes de la Suisse par train électrique, prix fr. français 250.000.— comptant fr. 150.000.—, ou tout comptant 21.000.— (véritable occasion). Entrée sous P.L. 2486 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

Import - Eier

Emil Meter-Fisch

Wetterthur.

Occasion

Grosser und kleiner

Hotel-Kochherd

abzugeben. Anfragen unter

Chiffre S. 810 Y. an Publi-

tas, Bern.

Pasteur Anglais

reçoit jeunes gens. Vie de famille. Bonnes leçons. Beau quartier de Londres.

Rev. C. Merk

5 Roland Gardens

S. W. 7, London.

Zu pachten gesucht:

Hotel oder Pension

von tüchtigen, solvablen Fachleuten. Offerten erbitten unter Chiffre

M. R. 2395 an die Schweizer Hotel - Revue, Basel 2.

SPEISE-OEL

wird als das Feinste in Speiseölen anerkannt

Zum Kochen für Salat und Mayonnaises. Referenzen von erstklassigen Hotels. — Ersatzöl, weisse man energisch zurück. — Man achte auf die plombierten Originalgebilde.

Ernst Hürlimann, Wädenswil

AMBROSIA

APAGEI

ersetzt Stahlspäne und Wische

Bestellen Sie das unvergleichliche Bodenmittel bei

E. GRÜNIG

Zürich, Weinbergstrasse 25

Occasion

A vendre une voiture

Martini

modèle TA/1B, de 18/24 HP., en parfait état de marche, avec carrosserie 6 places, munie d'un ballon démontable, landaulet 3/4, éclairage électrique Eisenmann, 6 roues amovibles avec pneus, voiture se prêtant spécialement au service d'hôtels ou de taxis, pour le prix de fr. 7200.—. Pour tous renseignements complémentaires s'adresser à la Nouvelle Société Anonyme des Automobiles Martini & St-Blaise (Neuchâtel).

(F.Z. 39 N.)

Bonbächer Notizblocks

Proviant Blocks

äusserst vorteilhaft bei

MAISON WAP LAUSANNE

Questions professionnelles

L'enseignement hôtelier en Allemagne. Suivant la « Gazette de Voss », l'Association allemande des hôteliers a décidé la création d'une Ecole supérieure d'hôtellerie à Heidelberg. Cette institution sera annexée à l'Ecole de commerce de cette ville. Les détails de l'organisation seront réglés dans une prochaine séance, en même temps que ceux du programme d'études. La nouvelle Ecole hôtelière ouvrirait ses portes déjà après les vacances de Pâques.

Cours de cuisine. Sur proposition de la section de Bellinzona, la Direction cantonale de la Société tessinoise des cafetiers s'est mise à l'étude du projet d'organisation de cours de cuisine. Les cafetiers se sont mis en rapports à cet effet avec les organisations hôtelières, qui leur ont promis leur appui. En février encore auront lieu des réunions pour étudier les détails du problème. On envisage la création de cours de cuisine et de service. Quand le projet sera définitivement au point, il sera soumis à l'approbation des différentes sections intéressées. On espère que le premier cours pourra avoir lieu déjà avant la fin de l'année 1925, surtout si l'on peut compter sur les concours des hôteliers, restaurateurs et cafetiers dont les fils ont l'intention de suivre la carrière paternelle. Nous souhaitons bon et prompt succès dans leur entreprise à nos amis tessinois.

La fin du conflit de Lyon. Le conflit en suspens depuis six mois entre les patrons hôteliers, restaurateurs et cafetiers de Lyon et leur personnel au sujet des heures de travail a été réglé à la fin de janvier. L'accord suivant est intervenu: « Les employés limonadiers restaurateurs, ainsi que ceux de la cuisine et de l'office feront 13 heures de présence avec deux heures de sortie dans la journée et les repas; ils auront 11 heures de repos consécutif. Le principe de 150 heures supplémentaires a été accepté; elles seront réparties sur 100 journées par an. Pour les employés d'hôtels (femmes et valets de chambre), il y aura 12 heures de présence avec deux heures de liberté pour les repas et 12 heures de repos consécutif. Pour les lingères d'hôtel, 10 heures de présence avec deux heures pour les repas. Pour les cuisiniers, 12 heures de repos consécutif et 9 heures de présence avec trois heures de sortie dans la journée. Il a été également entendu, pour ces derniers, que 150 heures supplémentaires pourraient être faites et réparties sur 100 journées. Enfin il a été décidé qu'après la promulgation du règlement d'administration publique, un accord interviendrait entre syndicats patronaux et ouvriers pour le paiement de ces heures supplémentaires. »

Hôtellerie italienne. Les journaux italiens ont publié dernièrement l'ordre du jour suivant: « Le conseil de direction de l'Association italienne des hôteliers, réunie en assemblée extraordinaire sociale, constate qu'une campagne de dénigrement est menée spécialement dans la presse de certains Etats étrangers au détriment de l'Italie, en propagant des informations fausses ou fortement exagérées sur la situation intérieure dans ce pays; constate le préjudice que cette campagne déraisonnable et inique cause aux intérêts généraux du pays et particulièrement au mouvement des étrangers affluant avec la campagne absolue d'être dans le vrai, que la vie du pays se développe dans le rythme calme du travail utile, et dans la concorde de l'immense majorité du peuple italien; prend acte de l'action immédiate entreprise par la présidence centrale de l'Association auprès du président du conseil des ministres pour réagir contre cette campagne et des assurances obtenues du chef du gouvernement; exprime la confiance que le gouvernement national, exerçant une activité effective, emploiera tous les moyens à sa disposition pour s'opposer à la continuation de cette lamentable campagne de dénigrement, en organisant spécialement à l'étranger un travail intense de contre-propagande; invite tous les membres de l'Association italienne des hôteliers à boycotter rigoureusement les périodiques qui continuent la dite campagne; se propose en ne les admettant plus dans leurs hôtels, soit en rompant tout rapport d'affaires avec eux et même en suspendant les contrats de publicité conclus éventuellement avec ces organes. »

Informations économiques

Hausse des pâtes. Par suite du renchérissement des céréales, l'Union suisse des fabriques de pâtes alimentaires a décidé de relever de 5 fr. par 100 kg. le prix des pâtes.

Faux billets de banque américains. La Société parissienne enquête sur la mise en circulation de faux billets de banque américains que l'on croit fabriqués à Buenos-Aires. Le nombre de ces billets est assez considérable et leur valeur se chiffrait par plusieurs centaines de milliers de francs.

En Amérique. On est très sévère en Amérique contre tous les fraudeurs de denrées alimentaires et contre les revendeurs d'aliments falsifiés ou avariés. Depuis 1906, l'Etat fédéral en vigueur d'une loi sauvegardant mieux la santé des consommateurs, les autorités ont prononcé 12.000 condamnations. Les fabricants de conserves surtout sont étroitement surveillés.

Importation de bétail et de viande. La Ligue pour la liberté économique et commerciale, section de St-Gall-Apenzell, a adressé une requête au Conseil d'Etat demandant à celui-ci d'intervenir auprès du Conseil fédéral pour que les droits de douane sur l'importation du bétail de boucherie et de la viande fraîche soient ramenés à bref délai au taux des droits perçus avant la guerre.

Le marché mondial du blé est encore à la hausse, la demande étant de plus en plus forte. C'est ainsi que les Russes ont récemment levé la guerre plus de cent millions de quintaux de blé, ont effectué et effectuent d'importants achats, ce qui diminue d'autant le stock mondial. On peut s'attendre à ce que le blé se maintienne très cher jusqu'à la prochaine récolte, malgré les mesures prises par divers gouvernements, notamment en ce qui concerne la mouture.

Nouvelles diverses

Distinction. M. Georges Barrier, président de l'Alliance internationale de l'hôtellerie et de la Chambre nationale de l'hôtellerie française, a été promu officier de la Légion d'honneur.

Côte d'Azur. Le Grand Hôtel Bristol, acquis par la Grande Société anglaise des Gordon Hotels, dirigée par sir Francis Powell, a été complètement transformé et muni du confort ultra-moderne. La « Riviera Hôtelière » a annoncé la réouverture de ce magnifique établissement.

Liège. Nous apprenons que M. Ed. Andrae, qui avant la guerre a dirigé différents hôtels en Suisse, vient de prendre à Liège la direction de l'Hôtel de Suède, une maison de 100 chambres avec bain et tout le confort moderne. Nous lui adressons nos félicitations et nos bons vœux de réussite.

Evian-les-Bains. Par suite du décès de M. H. F. Bossart, M. Henri Emery a été désigné en qualité d'administrateur-délégué des Grands Hôtels d'Evian-les-Bains, du Parc à Thonon, et de l'Imperial à Menton. M. Daniel Monnet, qui dirige la Riviera Palace à Nice, a été nommé directeur du Royal Hôtel à Evian. — M. A. Biglia, ci-devant à la direction du Majestic Palace à Nice, dirigera le Splendide.

La douane au Grand-St. Bernard. En été, le poste de douane suisse de Bourg St-Pierre déléguait à l'hospice du St. Bernard un ou deux douaniers, à cause de l'affluence des automobiles italiennes et du trafic automobile en général. L'hospice mettait une pièce à la disposition des gardes. Ceci n'étant plus possible maintenant, la Confédération va faire construire un petit bâtiment à quelque distance de l'hospice, sur un terrain que ce dernier a cédé gracieusement.

Un essor à Chamonix. La gendarmerie d'Anancy recherche un individu qui disait se nommer Raymond Carpentier, 28 ans, négociant en automobiles à Paris, et qui prétendait être le frère du boxeur Georges Carpentier. Cet individu était descendu au Palace Hôtel, à Chamonix, où il a commis diverses escroqueries, notamment au préjudice de M. Belio Gaetan, maître d'hôtel au Casino Palace, qui lui a remis 3500 francs, et de l'administration du Palace-Hôtel, dont il a oublié, en partant de nuit, de solder la note s'élevant à 1200 francs.

Foire hôtelière de Prague. Du 21 au 29 mars aura lieu à Prague la 4me Foire de l'hôtellerie. L'Association des hôteliers de la Tchécoslovaquie fait actuellement de grands préparatifs en vue de cette manifestation. L'exposition sera aménagée dans l'aile droite du Palais de l'Industrie et dans deux pavillons voisins. La Foire hôtelière de Prague sera naturellement consacrée avant tout aux affaires, mais elle est destinée également à servir au public les propres intérêts de la Tchécoslovaquie dans l'industrie de l'hôtellerie et de la restauration. Parmi les nombreuses attractions préparées, on cite notamment l'installation d'un hôtel moderne en province, organisée par les hôteliers de la Moravie.

Pour les stations thermales françaises. Le conseil d'administration de l'Office national français du tourisme inscrit chaque année un important crédit à son budget en faveur des stations thermales. Les subventions allouées sur ce crédit doivent avoir une affectation nettement déterminée et doivent être employées autant que possible concurremment avec des ressources locales. Elles peuvent avoir les destinations suivantes: création, agrandissement ou aménagement des établissements thermaux et de leurs parcs, construction de promenoirs couverts ou d'abris pour les baigneurs, organisation de services de transport des malades de leur résidence à l'établissement thermal, création de promenades ou de sentiers pour les baigneurs, aménagement de terrains de jeux, etc. Les subsides sont plus particulièrement affectés aux petites ou moyennes stations. Ce sont les syndicats d'initiative des stations thermales qui les demandent et qui en surveillent l'emploi. Les requêtes sont soumises à un Comité consultatif de médecins constitué auprès de l'Office national du tourisme.

Le coup du chèque. Très élégant, possesseur de nombreux bagages, un voyageur à l'accent d'outre-Atlantique descendait dernièrement dans un grand hôtel de l'avenue des Champs-Élysées, à Paris, où il louait une chambre luxueuse. Il déclara se nommer James Dugan, propriétaire d'une importante usine de Chicago. Menant grand train, le « riche Américain » constata un soir qu'il était dénué d'argent français et obtint du directeur du palace l'escompte d'un chèque de 1.000 dollars. Liasses de billets en poche, il partit, sous prétexte d'aller s'amuser à Montmartre. Il ne revint plus. Ses valises ouvertes ne contenaient que de la sauterelle et du bois. L'escroc n'était pas à son coup d'essai, car une douzaine d'hôteliers parisiens avaient déjà été ses victimes et les parquets de Nice, Bayonne, Chambéry, Bordeaux, sans compter la justice autrichienne, le faisaient rechercher. L'individu a été arrêté le 16 janvier. C'est un Syrien, du nom de David Setty, âgé de 31 ans. Ses escroqueries connues dépasseraient, seulement pour la France, la somme de 100.000 francs. (L'Hôtellerie, Paris).

Trafic

Tableau des taxes postales. L'administration des postes fait imprimer un nouveau tableau des taxes et droits postaux aux différents valables dans le service intérieur suisse et dans l'échange avec l'étranger. Le public pourra se le procurer auprès de tous les offices de poste, au prix de 10 Cts. l'exemplaire.

Le trafic automobile. D'après une statistique, il y avait en Suisse plus de 17.000 automobiles au 31 décembre 1924, sans compter les camions, side-cars et motocyclettes. La marque italienne Fiat occupe le premier rang avec 2171 voitures. Vient ensuite la marque Citroën avec 1744 voitures. Desur les autres marques, la première est la marque Suisse Martini occupe le quatrième rang avec 775 automobiles. Au cinquième, on trouve la Renault (France) avec 683 voitures. Suivent la Pie-Dic (Suisse) avec 679 autos, la marque Ford (Etats-Unis) avec 627, la marque Buick (Etats-Unis) avec 613, la marque Overland (Etats-Unis) avec 520, la marque Benz (Allemagne) avec 423, etc.

Autobus bernois. Depuis quelques semaines, la ville fédérale dispose de sept magnifiques autobus, grands comme des voitures de framway, assurés le service Ostermündigen-Bern-Bümpliz, et dont on ne se lasse pas d'admirer la superbe construction et la marche irréprochable. Ces autobus ont déjà transporté environ 155.000 personnes. Les résultats sont si satisfaisants que l'on songe à créer un service analogue pour relier au centre de la ville les nombreuses villas qui ont poussé comme des champignons sur le versant nord du Gurten, et qui forment presque un village. Une nouvelle ligne ira à la moitié de la petite montagne, jusqu'au « Schwytzerhüsi ». Elle sera ouverte aussitôt que les ateliers Saurer auront livré le huitième autobus, actuellement en construction.

Route moderne pour automobiles. On sait que la plus grande route moderne réservée exclusivement aux automobilistes est actuellement en construction dans le nord de l'Italie. Elle comprend une voie principale de 44 km et deux voies secondaires de 24 et 16 km. La courbe la plus forte a un rayon de 400 mètres, mais en général on n'est pas allé dans les courbes au-dessous de 3.000 mètres de rayon, ce qui permet facilement une vitesse de 100 km. La voie principale a une largeur de 14 mètres, dont 10 m, au milieu de la chaussée, sont réservés aux automobiles. Sur les bords, deux bandes de deux mètres chacune sont destinées plus spécialement à la circulation des motocyclettes. Afin d'obtenir une surface unie et d'éviter la poussière, la chaussée est recouverte d'une forte couche de béton imprégné de goudron.

Nouvelles sportives

La Nevada-Run à Gstaad. L'hiver passé, Gstaad avait lancé le nouveau sport la Nevada, importé du Caucase. Il se déroulait sur une piste de luge à tracé entrecroisé et très accidenté. Pour différentes raisons, il a paru préférable de construire le Nevada-Run, cette année, sous une forme un peu différente. Les nombreux croisements et les descentes à 300 mètres de tracé ont été soigneusement exécutés comme celui d'une piste ordinaire. Il commence à la station de Gruben M. O. B., coïncide tout d'abord la colline ondulée et se développe en une courbe harmonieuse pour se terminer en une pente hardie au Nevada-Finish, à quelques minutes de Gessenay. Le M. O. B. dessert avec certains trains les stations de Nevada-Start (Gruben) et Nevada-Finish. Le start est ainsi atteint facilement sans aucune fatigue. La Nevada, course captivante qui exige un certain sang-froid, a vite conquis la faveur des sportsmen et des curieux qu'il attire en grand nombre.

Boîte aux lettres de la Direction

Aux Comités de sections. Il serait utile d'attirer l'attention des porteurs d'actions de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie appartenant à notre section sur les conditions de paiement de 4 % peut être réparti pour l'exercice 1924. Ceci est de nature à calmer le mécontentement manifesté ici et là par des souscripteurs ayant acheté des actions à la suite de l'assurance que nous avions donnée en son temps qu'il ne s'agissait pas d'un placement à fonds perdus, et sans aucune fatigue. La Nevada, course captivante qui exige un certain sang-froid, a vite conquis la faveur des sportsmen et des curieux qu'il attire en grand nombre.

A divers. Il sera possible de donner dans quelques temps des renseignements sur les ports entre l'Association internationale des hôteliers, à Cologne, et notre Société, respectivement nos sociétaires, de même que sur l'éventualité de relations entre l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie — dont la S. H. est une section considérée et influente — avec l'Association suisse. Avec du temps et de la bonne volonté, on trouvera probablement, bien encore, un moyen de vendre satisfaisamment. Dans ces conditions, je dois vous laisser libres de voir s'il vaut mieux pour vous, aujourd'hui, votre décision ou la prendre dès maintenant.

A MM. R. à L. et M. à G., ainsi qu'à tous les amis de l'hôtellerie suisse en Italie qui auraient éventuellement connaissance de cette affaire. — Vous pouvez repousser catégoriquement et énergiquement le reproche absurde suivant lequel des hôteliers suisses, officiellement ou non, directement ou par l'intermédiaire de bureaux de renseignements, etc., déconseilleraient de visiter l'Italie pendant l'année sainte ou déloueraient en général le public voyageur de se rendre en Italie. De l'avis, expressément exprimé, de confrères italiens considérant objectivement les choses, comme de membres d'autorités même supérieures, les auteurs de ces racontars agissent plus qu'à la légère. Nous ne laisserons pas troubler nos bonnes relations avec l'hôtellerie italienne par de semblables insinuations. La Suisse se trouvant sur la route d'une bonne partie des pèlerins et des voyageurs qui se rendent en Italie ou en reviennent, n'avons-nous pas nous-mêmes, du reste, le plus grand intérêt à ce que l'on visite en masse Rome et l'Italie pendant l'année du Jubilé?

A un abonné de Java. Un très cordial merci pour votre envoi de timbres; j'en utiliserai la jolie valeur pour notre œuvre d'utilité publique. — J'ai été heureux d'apprendre que vous-même et votre directeur êtes des lecteurs assidus de la Revue suisse des Hôtels et que vous faites une active propagande en faveur de la Suisse.

Je transmets ici à nos lecteurs de l'hôtellerie et des milieux touristiques suisses votre désir de recevoir des étiquettes gommées, en couleurs, représentant, dans un but de réclamation, des centres hôteliers (vues ordinaires ou à vol d'oiseau). — Espérons que l'on vous fournira abondamment ce intéressant matériel de propagande. Notre Bureau central à Bâle communiquera votre adresse à ceux qui la demanderont. Bonnes salutations à votre directeur et à la colonie suisse.

A M. D. La nouvelle que l'on tire déjà parti en Amérique de la dernière votation des Grisons sur la circulation automobile pour mener une campagne contre la Suisse entière se confirme malheureusement. Une prompt réaction est donc nécessaire. Elle doit se manifester dans deux directions. Le canton des Grisons doit corriger le plus tôt possible la grosse erreur qu'il a com-

mise. Cette entreprise est déjà envisagée et en préparation. Bon gré mal gré, d'autre part, il faudra nécessairement faire comprendre en Amérique que la vieille Rhétie libre n'est pourtant pas la Suisse entière. Au surplus, il n'est pas question de plaisanter dans une affaire aussi grave. Dans sa séance de lundi dernier, le Comité d'action de l'Union des intéressés au trafic routier s'est occupé aussi de ce problème. Il est certain que cet organe central, comme l'Office suisse du tourisme et l'Agence des C. F. F. à New-York, ne manquera pas de faire en Amérique les rectifications indispensables et d'y déclarer bien haut que la Suisse comme telle, n'est pas autophobe.

Bibliographie

All about Switzerland. La revue touristique paraissant sous ce titre à l'agence de New-York des C. F. F. est entrée avec son numéro de janvier dans sa deuxième année. Cette livraison, par le cliché de la couverture: « Finhaut », fait déjà songer à l'été, bien qu'elle contienne également un article illustré sur les cures d'hiver à Arona. Une description de Martigny et de la région montagnarde domine cette petite ville, une notice biographique sur le nouveau président de la Confédération, M. Musy, un exposé des anciennes coutumes accompagnant le choix des parrains dans le Leidschappel et la continuation de l'article sur les lieux de culte célèbres de la Suisse constituent la matière principale de cet intéressant numéro.

Chez nous, illustrations de la Belgique, du grand-duché de Luxembourg et de la colonie. — Le service de la presse du ministère des chemins de fer belges, parallèlement avec l'Association des villes belges et luxembourgeoises, a créé, il y a un peu plus d'un an, une superbe revue de propagande et de tourisme, intitulée tout d'abord: « Illustration de la Belgique et du grand-duché de Luxembourg » et qui a reçu en janvier 1925 le nom de « Chez nous ». Cette publication a le même format que « l'Illustration » de Paris. Editée luxueusement, elle a obtenu de son origine un très grand succès. Le tirage actuel dépasse 40.000 exemplaires par mois, soit près de 500.000 exemplaires par an. Elle compte 16.000 abonnés et la vente au numéro atteint 15.000 exemplaires. Plus de 10.000 numéros sont envoyés gratuitement aux hôtels, clubs, banques, médecins, etc. en Belgique et dans les autres pays. Des renseignements aux intéressés peuvent être fournis par le Secrétariat de la Chambre de commerce suisse en Belgique, 1, rue du Congrès, Bruxelles.

Annuaire des arts et métiers. Dernièrement a paru le quatrième volume de l'Annuaire suisse des arts et métiers, consacré à la période juillet 1922 à juin 1924. Il contient une partie nouvelle, publiée jusqu'ici dans le rapport annuel, et exposant plus spécialement l'activité de l'Union suisse des arts et métiers dans les domaines artisanal et économique. Comme les précédents, il donne en outre des renseignements généraux sur les problèmes intéressant les classes moyennes, ainsi que plusieurs statistiques très instructives. Parmi les questions qui ont occupé la direction centrale de l'Union, citons les patentes des voyageurs de commerce, la revision de la loi sur l'assurance maladie et accidents, l'établissement du placement de la main-d'œuvre, le ravitaillement du pays en blé, la législation fédérale sur les arts et métiers, la durée du travail, l'emploi des jeunes gens et des femmes dans l'industrie et les métiers, la statistique du travail, l'index du coût de la vie, le tarif général des douanes, les restrictions d'importation, l'acquisition de l'Artisan et Commerçant, revue économique romande, etc. Toute une série d'excellents travaux sur des sujets d'actualité occupent une centaine de pages de l'annuaire. La plupart de ces travaux intéressent l'hôtellerie, sinon directement, du moins indirectement, par exemple en raison de ses rapports avec l'économie nationale, avec les classes moyennes, avec les douanes, avec la boulangerie et la boulangerie, avec les institutions de formation professionnelle et avec les autres organisations patronales.

Recettes pratiques

Les soins de la peau. Pour garder une peau fine et fraîche, il faut éviter les savons trop parfumés et colorés, qui sont rarement exempts de substances nocives. Un bon savon blanc, inodore, est le plus hygiénique.

STRESA ITALIE. LAC MAJEUR, Ligne, Lottsbach-Simplon
Grand Hôtel et des Iles Borromées
Hôtel de Luxe, 300 chambres avec eau cour., 100 salles de Bains priv., Golf (9 holes) 3 Tennis, Skating rink. Grand jardin et parc. Saison 15 Mars-15 Nov.
Prop. Cte. H. des Grands Hôtels. Dir. A. MORAXANT

Neue OSRAM Lampen
Neuer Leuchtdraht
Verbesserte Lichtwirkung
Gefällige Tropfenform

